Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbmonatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48 Fernruf 3314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft Artur Wolkenbuhr, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Reklame u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postscheckkonto Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 265 — Sonnabend, 10. November 1928. — 3. Jahrgang.

Reichstag und Metallarbeiter-Aussperrung.

Ein Gesetzentwurf zur Sicherung verbindlicherklärter Schiedssprüche.

Am kommenden Montag wird sich der deutsche Reichstag mit dem Gewaltstreich der Schwerefen-Industriellen beschäftigen. Zu dem Zwecke hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Donnerstag beschlossen, im Reichstag den folgenden Antrag einzubringen:

§ 1.

Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch eine inländische Aussperrung verursacht ist, welche zur Abänderung oder Beseitigung eines freiwillig geschlossenen Tarifvertrages oder eines für verbindlich erklärten Schiedsspruches vorgenommen wird, erhalten eine Unterstützung nach Maßgabe der §§ 103—109 — ohne Rücksicht auf ihre Anwartschaft — des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 (Reichsgesetzblatt I S. 32).

Ein für verbindlich erklärter Schiedsspruch gilt als rechtswirksam im Sinne dieses Gesetzes ohne Rücksicht auf schwebende Rechtsstreitigkeiten.

§ 2.

Die Mittel für die Auszahlung der Unterstützungen, die gemäß § 1 zu zahlen sind, sind vom Reich der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Verfügung zu stellen.

§ 3.

Diejenigen Arbeitgeber, die an der Aussperrung unter der Voraussetzung des § 1 beteiligt sind, sind dem Reich zum Ersatz der auf Grund dieses Gesetzes zur Verfügung gestellten Mittel verpflichtet, jeder einzelne in der Höhe der Beträge, die aus Reichsmitteln als Unterstützungen an die von ihm entlassenen Arbeiter ausgezahlt werden. Die vom Reichsfinanzminister unter Ausschluß des Rechtsweges festgesetzten Beträge werden nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben beigetrieben.

§ 4.

Dieses Gesetz erhält rückwirkende Kraft vom 15. Oktober 1928.

*

Es handelt sich hier also um den Entwurf eines neuen Gesetzes und nicht um eine Abänderung des bestehenden Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der Unterschied gegenüber dem bestehenden Gesetz liegt darin, daß hier eine Unterstützung für die zu Unrecht ausgesperrten Arbeitnehmer vorgesehen ist, und daß die Mittel für die Auszahlung der Unterstützungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Reich mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt werden, daß die Arbeitgeber, die an der unberechtigten Aussperrung beteiligt sind, dem Reich **zum Ersatz der zur Verfügung gestellten Mittel verpflichtet** werden.

Die Sozialdemokratische Fraktion sieht davon ab, bei dieser Gelegenheit grundsätzliche Aenderungen an der Schlichtungsordnung und dem Arbeitsgerichtsgesetz in Vorschlag zu bringen. Derartige Aenderungen mögen sich vielleicht sachlich rechtfertigen lassen, wir halten es aber für unzweckmäßig, sie jetzt im unmittelbaren Zusammenhang mit dem akuten Konflikt in der Eisenindustrie zur Erörterung zu bringen. Worauf es zunächst ankommt, ist die Sicherstellung der Arbeiter, die unter einer mit Mißachtung eines für verbindlich erklärten Schiedsspruches verhängten Aussperrung zu leiden haben. Den Unternehmern, die einen Kampf leichtfertig vom Zaune gebrochen haben, muß zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie nicht mit der Unterwerfung der durch ihre Schuld ins Elend gebrachten Proletarier unter ihre Willkür rechnen können, und sie sollen gleichzeitig sich darüber im klaren sein, daß sie die finanziellen Folgen ihres frivolen Vorstoßes gegen die Autorität eines staatlichen Aktes, wie es die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches ist, zu tragen haben.

Man hätte vielleicht auf den Gedanken kommen können, daß die nichtorganisierten Arbeiter — und ihre Zahl ist gerade im Bereich der nordwestdeutschen Eisenindustrie beträchtlich — die Folgen ihres Verzichts auf den Eintritt in die gewerkschaftlichen Reihen am eigenen Leibe spüren müßten. Aber das Gesamtinteresse und der Wunsch, es nicht zu einer weiteren Verschärfung der Situation kommen zu lassen, steht selbstverständlich höher als derartige pädagogische Erwägungen. Aus diesem Grunde ist die rückwirkende Kraft des beantragten Gesetzes vorgesehen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Montag um 12 Uhr zusammentreten. Der Fraktionsvorstand ist auf 10 Uhr einberufen, um evtl. über weitere Anträge, die nach der Entwicklung der Dinge noch notwendig werden könnten, zu beraten. Zum Redner der Fraktion ist der Abg. Brandes, Vorsitzender des Metallarbeiterverbandes, bestimmt.

Wenn schließlich noch ein Wort über die in der Oeffentlichkeit viel diskutierte Möglichkeit einer Vermittlungsaktion gesagt werden soll, so kann es nur dahin lauten, daß die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften in der Ablehnung jedes Vermittlungsversuches einig sind, der nicht von vornherein darauf verzichtet, an dem Inhalt des für verbindlich erklärten Schiedsspruches zu rütteln.

Die Regierungskrise in Frankreich.

Poincare — Loucheur — Marin — Tardieu — Briand — Herriot — Daladier — Sarraut — Margaine — Nogaro — Caillaux

Die obige französische Karrikatur gibt in treffender Weise die gegenwärtige Situation bei der Regierungskrise wieder. Zum Sturze des Kabinetts der „Nationalen Einigung" scheinen die auf unserm Bilde rechts gezeigten Margaine, Nogaro, vor allem aber der Ex-Ministerpräsident Caillaux, ein alter Gegner Poincares, das meiste beigetragen zu haben.

Briands „republikanische Konzentration".

Paris, 9. November. (Eig. Funkm.). Die Regierungskrise scheint nun ihren Gipfelpunkt überschritten zu haben. Der Präsident der Republik wird wahrscheinlich heute nachmittag nach Schluß seiner politischen Konsultation den Auftrag zur Regierungsbildung vergeben. Als erster Kandidat wird wahrscheinlich wieder Poincare in Frage kommen, doch sind die Erfolgsaussichten Poincares seit gestern sozusagen Null. Die beiden feindlichen Brüder in der nationalen Union, die Radikale Partei und die Gruppe Marin, haben sich mittlerweile derart verfeindet, daß sie es ablehnen, weiterhin miteinander zusammen zu arbeiten. Damit ist also der politischen Formel Poincares endgültig der Todesstoß versetzt. Man nimmt daher an, daß Poincare entweder den Auftrag zur Regierungsbildung sofort ablehnen oder nach einem kurzen Versuch wieder zurückgeben wird.

Als zweiter Kandidat kommt dann Briand in Frage. Briand hat gestern schon die ersten Vorfühler ausgestreckt und sich die ersten Mitarbeiter für sein Kabinett gesichert. Dazu zählen vor allem seine alten Mitarbeiter Loucheur und Raoul Peret, sowie Tardieu und der Senator Cheron, der langjährige Generalberichterstatter für das Budget im Senat. Dieser soll das Finanzministerium erhalten, da es die dringliche Aufgabe der neuen Regierung ist, das Budget bis zum Jahresende unter Dach und Fach zu bringen. Tardieu soll sich mit einem Ministerium minderer Bedeutung, mit der öffentlichen Arbeiten oder nur mit den Kolonien zufriedenerklärt haben. Die parlamentarische Grundlage dieses Kabinetts würde die der „republikanischen Konzentration" sein. In einer kurzen Aussprache, die die Linksparteien gestern im Palais Bourbon abhielten, erklärten sich die Sozialisten zur parlamentarischen Unterstützung dieser republikanischen Konzentration bereit, lehnten es aber weiterhin ab, sich aktiv an der Regierung zu beteiligen.

Die Flut steigt . . .

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

London, 6. Nov. (Eig. Bericht.)

Es ist eine eigentümliche Tatsache, daß in England, dem Mutter- und einstigen Musterlande der lokalen Selbstverwaltung, die örtlichen Selbstverwaltungskörper heute geringer Machtbefugnisse besitzen als in irgendeinem anderen demokratisch regierten Lande der Welt. Die Entwicklung der übrigen Länder hat England längst überholt. Heute kommen englische Kommunalpolitiker neiderfüllt aus deutschen Industriestädten und aus Wien in ihre Heimat zurück und sprechen voll Bewunderung von den Errungenschaften ihrer kontinentalen Kollegen. Englische kommunale Musterinstitutionen stehen ungefähr auf der Höhe der Durchschnittsleistungen gut geleiteter deutscher Kommunen.

Der Grund hierfür ist in einer politischen Entwicklung zu suchen, die eifersüchtig auf die Rechte des zentralen Parlaments bedacht ist. So hat es ein alter Zopf, die britische Abneigung gegen neue Kompetenzverteilungen, die instinktive Angst vor dem Begriff der Organisation und ähnliches mehr gewollt, daß das Unterhaus sich mit einer Unzahl von kleinen Fragen beschäftigen muß, die in der übrigen Welt unter die Kompetenz der Gemeinden fallen. Die Folge ist eine Vollstopfung des Arbeitsprogramms der „Mutter der Parlamente", die beispiellos genannt werden kann und zu einer schweren Vernachlässigung dringender lokaler Bedürfnisse führt. Es ist unter diesen Voraussetzungen vielleicht begreiflich, daß sich auf die britischen Kommunalwahlen nicht jenes politische Interesse konzentriert, wie wir es aus unseren eigenen lokalen Wahlentscheidungen kennen. In London gingen im Jahre 1925 nur 42 Prozent aller Wähler an die kommunale Urne; in diesem Jahre wurde selbst dieser Prozentsatz anscheinend nicht erreicht. In den großen Provinzstädten war allerdings die Wahlbeteiligung um ein geringes größer — sie dürfte jedoch 50 Prozent der Wahlberechtigten nicht überschritten haben. Dies muß vorausgeschickt werden, um an die Grenzen zu erinnern, in denen die jüngsten Munizipalwahlen als politischer Meinungsausdruck beurteilt werden zu können, und es muß ferner daran erinnert werden, daß diese Wahlen nach demselben unsittlichen Wahlrecht erfolgen, das alles Wählen in Großbritannien zu einem wahren politischen Glücksspiel der Parteien macht.

Mit diesen Einschränkungen wird man jedoch die Arbeiterpartei zu dem großen und unbestreitbaren Siege, den sie in London selbst und in den Provinzen (wo nur je ein Drittel der lokalen Parlamente zur Wahl standen) errungen hat, aus vollem Herzen beglückwünschen können. Sie hat die Majoritäten, die sie in den Stadtparlamenten bereits besessen hat, aufrechterhalten und hat drei neue Städte erobert; sie hat in London selbst auf schwierigstem Terrain bedeutende Fortschritte gemacht und insgesamt über 200 neue Sitze erobert. Was diesem Siege seine besondere Bedeutung gibt, ist seine Eingliederung in jenen stetigen, unaufhaltsamen Fortschritt, der sich, wie die folgende Aufstellung beweist in den kommunalen Wahlen der letzten sieben Jahre vollzogen hat:

Jahr	Gesamtgewinne der Arbeiterpartei
1921	36
1923	48
1925	136
1927	100
1928	208

Die Ziffern für 1925 und 1928 schließen die Wahlen der Londoner Stadtparlamente mit ein, die — zum Unterschied von den Parlamenten der Provinzstädte — alle drei Jahre in ihrer Gesamtheit neugewählt werden. Das Jahr 1927 stellt daher keinen Rückschlag gegenüber 1925 dar!

Trotz dieses riesigen Fortschrittes, der in den letzten sieben Jahren zu verzeichnen ist, stellt sich die Gesamtsituation der britischen Arbeiterpartei in der britischen Lokalverwaltung noch weitaus ungünstiger dar als etwa der sozialistische Einfluß auf die Führung der kontinentalen Städte. Das britische Wahlrecht, das die Liberalen beinahe völlig ausschaltet, räumt den Sozialisten keineswegs das ihrer Stimmenzahl entsprechende Maß von Mitregierung lokaler Natur ein. Sie besitzen deshalb erst in acht größeren Provinzstädten und in 8 der 28 „Boroughs" (Stadtgemeinden) Londons Majoritäten und ihre Vertreter sind auch in diesen Machtstellungen durch die weitgehenden Befugnisse der Einmischung des Innenministeriums und Gesundheitsministeriums, die unter konservativer Leitung stehen, stark behindert. In London befinden sich noch immer 18 Städte in den Händen der „Munizipalreformer", das ist der Konservativen, die sich diesen irreführenden Namen in der kommunalen Politik beigelegt haben. Lediglich eine Borough wird liberal regiert. Von den 1385 Stadträten der 28 Londoner Städte gehören nach den jüngsten Wahlen noch immer 888 der Konservativen Partei an; 458 sind Mitglieder der Arbeiterpartei, 37 liberal, der Rest (bürgerliche) Unabhängige. Die Kommunisten, die 1925 immerhin 11 Vertreter in die Londoner Stadtvertretungen entsandten, haben auch diese wenigen Sitze diesmal verloren und sind damit von der Einflußnahme auf die kommunale Politik der Metropole vollständig ausgeschaltet. Sie können diesmal nicht einmal „moralische Siege" buchen wie bei den letzten Grafschaftswahlen, wo sie wenigstens einige Sozialisten aus dem Sattel warfen oder am sicheren Siege hinderten. Sie waren bei den jüngsten Wahlen für die Wähler einfach nicht vorhanden und ihre Meister in Moskau haben allen Anlaß, sich wieder einmal darüber zu beklagen, daß sie in England für ihr gutes Geld nichts erhalten. Die von Moskau so breitspurig angekündigte Politik der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0001

„unabhängigen Aktion", der „proletarischen Konzentration", der Entlarvung der reformistischen Führer, der Aufstellung eigener Kandidaten hat als, zumindest im lokalen Wahlkampf, kläglich versagt.

Die Führer der Arbeiterpartei haben bereits am Morgen nach der Wahl die symptomatische Bedeutung des Sieges unterstrichen; sie konnten dies mit umso besserem Rechte tun, als der Sieg in den Kommunalwahlen zeitlich mit einem ausgesprochen politischen Sieg, der Eroberung des Wahlkreises Ashton, in einer Nachwahl zusammenfiel. Wenn dieser Wahlkreis von der Arbeiterpartei gewonnen wurde, so hat sie allen Anlaß, hierin ein unmißverständliches Zeichen der Zeit zu erblicken. Selbst die Konservativen, die bestimmt damit gerechnet hatten, den Sitz aufrechtzuerhalten und die Liberalen, die den Sieg bereits zum Greifen nahe sahen, haben nicht versucht, diese Niederlage zu verkleinern. Ihnen ist zugestandenermaßen dieser eine Sieg von Ashton stärker in die Knochen gefahren als alle 200 in den kommunalen Wahlen verlorenen Sitze zusammengenommen. Die öffentliche Meinung gewöhnt sich unter diesen Umständen bereits — trotz des riesigen, gegen die Arbeiterpartei aufgebotenen Meinungsapparates — an den Gedanken der Wiederkehr der Arbeiterpartei zur Macht.

Wann finden die Neuwahlen statt.

London, 8. November. (Eig. Drahtb.). Ministerpräsident Baldwin erklärte im Unterhaus, es sei „völlig ungewiß", wann die nächsten allgemeinen Wahlen stattfinden würden. Man nimmt in London jedoch an, daß die Neuwahlen bereits im kommenden Mai unmittelbar nach der Einbringung des nächsten Budgets, das eine Reihe von Steuererleichterungen für das besitzende Bürgertum enthalten soll, erfolgen werden.

Deutschnationale und Verfassungsfeier.

Der Preußische Landtag

setzte am Donnerstag nach Erledigung kleinerer Vorlagen die Aussprache über die Vorgänge an dem Werner Siemens-Realgymnasium in Berlin fort. Die Schüler dieses Gymnasiums hatten im August auf eigene Faust eine zweite Verfassungsfeier veranstaltet, da nach ihrer Auffassung die in der offiziellen Feier von dem Studienrat Müller gehaltene Rede keine Rede im Sinne der Reichsverfassung war. Aber das alles benutzten die Deutschnationalen nur als Vorwand; der Sinn ihrer stundenlangen Reden war: wir wollen grundsätzlich keine Verfassungsfeier.

Das wurde ihnen sehr deutlich gesagt von dem Vertreter der Demokraten, dem Abgeordneten Dr. Bohner, und vor allem in einer ausgezeichneten Rede der sozialdemokratischen Abgeordneten Frau Dr. Wegscheider. Sehr wirkungsvoll hob sie den Unterschied zwischen den heutigen Staatsfeiern und den offiziellen Feiertagen des Kaiserreichs hervor. Während hier immer nur eine Person im Mittelpunkt stand, ist es heute die Verfassungsfeier, in der des Volk die Grundlagen seines staatlichen und allgemeinen Lebens feiert. Die Deutschnationalen befinden sich in ähnlicher Lage wie die Kommunisten. Sie sehen ihre Felle wegschwimmen. Sie ziehen an sich harmlose Vorgänge an den Haaren herbei, und suchen sie in ihrer Verzweiflung durch große parlamentarische Aktionen agitatorisch auszunutzen. Das wird ihnen nichts helfen, denn gerade die Vorgänge am Werner Siemens-Gymnasium beweisen — wie Frau Dr. Wegscheider feststellte —, daß die deutsche Jugend auch in den höheren Schulen trotz aller sabotierten Verfassungsfeiern sich stärker als bisher für die Republik begeistert.

Kultusminister Dr. Becker unterstrich noch einmal sehr kräftig seine Ausführungen vom Mittwoch und forderte lärmende Entrüstung der Rechten, aber stürmischen Beifall der Linken heraus, als er mit dem Bekenntnis schloß, daß, solange er Chef der Unterrichtsverwaltung ist, die deutsche Jugend zum republikanischen Gedanken erzogen wird. — Die Anfrage wurde schließlich durch die Antwort des Ministers und durch die Aussprache für erledigt erklärt.

Das Haus trat dann in die Beratung des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen den Handelsminister Dr. Schreiber wegen seiner Bergbaupolitik ein. Auf die sehr ausführliche Begründung des Antrages durch den Abgeordneten Sobottta antwortete der Handelsminister. — Die Abstimmung über den Antrag erfolgt bei dem Wiederzusammentritt des Hauses am Donnerstag, den 15. November.

Die Moskauer Säge.

Ausschlüsse aus der KPD. in Thüringen.

Jena, 8. Nov. (Eig. Drahtm.) Das sozialdemokratische Organ für Weimar und Jena, „Das Volk", meldet, daß die kommunistischen Bezirkssekretäre für Thüringen, Tittel und Smolka, von der kommunistischen Parteizentrale ihrer Aemter enthoben worden sind. Vor einer Woche waren sie bereits ihrer versöhnlerischen Haltung wegen kaltgestellt worden. Der dritte Bezirkssekretär, Bräuning, darf im Amte bleiben, da er Buße getan und sich zum Ekti bekannt hat.

Interessant ist, daß die kommunistische Landtagsfraktion mit einer Ausnahme hinter Tittel steht; es ist abzuwarten, ob die KPD-Zentrale dieser Schwierigkeiten Herr werden wird.

Nationale Leute untereinander

Tannenbergbund contra Stahlhelm.

Im „Stahlhelm" lesen wir die freundliche Mitteilung an den Stahlhelmkreisführer v. Hagnau: „Sie teilen uns mit, daß ein Herr v. Bodungen in zwei Orten Ihrer Ortsgruppe im Auftrag des Tannenberg-Bundes gesprochen und dabei behauptet hat, der erste Bundesführer, Kamerad Seldte, und der zweite Bundesführer, Kamerad Düsterberg gehörten einer Loge an, und die Bundesleitung des Stahlhelms stände unter dem Einfluß der Logen. Nachdem diese Behauptungen von den Beteiligten schon oft genug mit aller Deutlichkeit als gemeine Lügen bezeichnet worden sind, werden wir jeden, der sie in Zukunft wiederholt, in aller Oeffentlichkeit als gemeinen Lügner und Verleumder erklären und behandeln."

Der Tannenbergbund, das ist die Privatorganisation des Hauses Ludendorff. „Haus Ludendorff" — dieser Ausdruck ist von Ludendorff selbst geprägt worden und wird von ihm mit seiner Frau geistesintlich lanciert, wobei es jedem frei steht, ob er dabei an größenwahnsinnige Aspirationen nach dem Haus Hohenzollern oder dem Haus Wahnfried denken soll. Das „Haus Ludendorff" steht überall Freimaurer und Juden, also auch hinter Seldte und Düsterberg. Die Drohung mit dem gemeinen Lügner und Verleumder bezieht sich auf das Haus Ludendorff und seine Sendboten. Wird der große Seldte den noch größeren Ludendorff nun öffentlich zum Duell fordern?

Der Kampf im Eisengebiet.

Fürsorge für die Ausgesperrten.

Sozialdemokratische Kommunalanträge.

Bochum, 8. November. (Eig. Drahtb.). Die Sozialdemokratische Fraktion der Essener Stadtverordnetenversammlung hat für die außerordentliche Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend folgenden Antrag eingereicht:

„Wir beantragen die Einrichtung von Volksküchen in allen Stadtteilen, Ausbau der Schulspeisungen, Belieferung der Ausgesperrten mit Kohle, Kartoffeln und sonstigen Lebensmitteln sowie Winterkleidung. Gas und Elektrizität sind während der Dauer der Aussperrung auf Kosten des Wohlfahrtsamtes zu liefern. Die Abdeckung der erforderlichen Mittel hat durch entsprechende Erhöhung der Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer insbesondere der Betriebe der Schwerindustrie zu erfolgen."

Es ist anzunehmen, daß die Sozialdemokratischen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlungen in den übrigen Städten des Aussperrungsgebietes diesem Beispiel folgen werden.

Die Unterstützung der Ausgesperrten.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die Unterstützung mit Beginn der kommenden Woche einsetzen. Diejenigen Arbeiter, die ganz ohne Geld, ohne Kartoffeln, Kohlen usw. nach Hause geschickt worden sind, werden von der Wohlfahrtspflege der Gemeinden sofort unterstützt. Die kommunale Unterstützung der entlassenen Arbeiter ist nur eine Unterstützung in Naturalien (Nahrung, Kleidung und Obdach). Für den eisernen Bestand der Familien: Speck, Brot, Mehl usw. werden Gutscheine ausgegeben werden, mit denen der Arbeiter seinen Bedarf beim Händler oder beim Konsumverein decken kann. Daneben werden auch Küchen errichtet, vor allem für die unverheirateten Arbeiter.

Die kommunale Unterstützung wird sowohl den Organisierten wie den Unorganisierten gewährt. Das ist nicht mehr wie recht und billig, denn eine einseitige kommunale Unterstützung der Unorganisierten wäre ein Stoß gegen die Gewerkschaften. Bei der kommunalen Unterstützung kann es sich nur um die Befriedigung der elementarsten Bedürfnisse handeln. Wenn es dem organisierten Arbeiter, der neben der kommunalen Unterstützung auch noch die seines Verbandes hat, im Konflikt besser geht als dem Unorganisierten, so hat sich der Unorganisierte das selbst zuzuschreiben. Die Prüfung der Bedürftigkeit kann praktisch im Augenblick keine Rolle spielen, denn man kann nicht erst wochenlang prüfen und dann erst mit der Unterstützung beginnen. Auf Unternehmerseite wird die rechtliche Basis der kommunalen Unterstützung anerkannt. zugleich jedoch begreiflicherweise stark darauf hingewiesen, daß die Sache der Arbeiter durch die Unterstützung indirekt gefördert wird.

Finanziell müssen für die Unterstützung einstweilen die Gemeinden allein aufkommen. Daß bei der Regelung der Endlast Reich und Staat die vom Konflikt betroffenen Gemeinden nicht im Stich lassen können, ist selbstverständlich.

Die Unternehmerpresse will die Gemeinden aus durchsichtigen Gründen einschüchtern. So schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung": „Zahlen müssen einstweilen die Gemeinden, und es ist so gut wie unmöglich, daß ihnen eine andere Stelle die Last abnimmt. Wo ist die Mehrheit des Reichstags, die solche Unterstützungen, deren Charakter trotz aller „Richtlinien" nachträglich niemals mehr im einzelnen festgestellt werden kann, bewilligen könnte? Nicht nur die Deutsche Volkspartei sondern auch das Zentrum werden hier vor schwerste Probleme gestellt, an denen alle Bemühungen um Stabilisierung des Reichskabinetts scheitern können."

Das Zentrum ist an einer Sicherung der kommunalen Unterstützung sicherlich sehr lebhaft interessiert. Wenn Reich und Staat den Kommunen des nordwestlichen Bezirkes, in dem das Zentrum starke Positionen hat, bei der Finanzierung der kommunalen Unterstützung helfen, so wird es wohl kaum etwas dagegen haben. Der Reichstag wird die Gemeinden in der Unterstützungsfrage nicht sich selbst überlassen können. Unterstützung ist immer noch billiger als Bankrott und Chaos.

Die Einwirkung auf die Lebensmittelmärkte.

Der Kampf in der Eisenindustrie hat sich sehr auf die Lebensmittelmärkte ausgewirkt. Schon während der Auseinandersetzungen vor der Aussperrung hielt die Bevölkerung mit dem Einkauf des Winterbedarfs zurück. Dadurch wurden besonders die Kartoffellieferungen in Mitleidenschaft gezogen. Während früher die Ueberschüsse aus den Kartoffelgebieten bei Hannover usw. willige Aufnahme in Westfalen fanden, stockt der Absatz gegenwärtig so gut wie ganz. In den Kartoffelgebieten ist deshalb eine Art Kartoffelschwemme entstanden, unter deren Auswirkung die Kartoffelbauern sehr leiden. Auch die Ablieferung von Vieh nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist stark herabgemindert worden. Die Umsätze der kleinen Fleischer haben sich auf ein Minimum reduziert.

Solidarität der Eisenbahner.

Der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hat zu der in frivoler Weise von dem Unternehmertum der Schwerindustrie vorgenommenen Aussperrung in Rheinland und Westfalen Stellung genommen. Der Vorstand des Einheitsverbandes erhebt entschiedenen Protest gegen das Verhalten des gegen Gesetz und Recht verstoßenden Unternehmertums. Den ausgesperrten Gewerkschaftskollegen spricht er seine vollste Sympathie aus und sichert ihnen nötigenfalls stärkste Unterstützung zu. Von der Staatsgewalt erwartet er, daß sie die Unternehmer mit allen verfügbaren Mitteln zur Respektierung und Anerkennung der bestehenden Gesetze veranlaßt, da die Arbeitnehmer und ihre Organisationen nicht allein zur Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet seien, sondern auch die Unternehmer. Bleiben die Industriekönige auf ihrem ungesetzlichen Standpunkt, dann sei es für Regierung und Parlament ein Gebot der Stunde, zu prüfen, ob nicht die Betriebe der Gesetzesverächter zu öffnen und von staatswegen zu bewirtschaften sind.

Der Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes

tritt am Freitag, den 9. November, in Stuttgart zusammen, um zu der Gesamtlage Stellung zu nehmen.

Ein christlicher Arbeiterführer.

Franz Wieber.

Mitglied des Reichstags, Mitbegründer und erster Vorsitzender des christlichen Metallarbeiterverbandes, wurde im Laufe der erregenden Verhandlungen über den Kampf in der Eisenindustrie des Ruhrgebietes von einer schweren Ohnmacht befallen. Abgeordneter Wieber ist 70 Jahre alt, steht seit 1885 in der christlichen Arbeiterbewegung, wurde 1899 zum Verbandsvorsitzenden und 1919 für das Zentrum in den Reichstag gewählt. Er ist Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, die von dem machthungrigen Scharfmachertum im Schwereisengebiet ebenso bekämpft werden wie die freien Gewerkschaften.

Inseratengeschäft bei Hugenberg.

München, 8. Nov. (Eig. Drahtm.) Die zum Hugenberg-Konzern gehörende „München-Augsburger Abendzeitung" hatte sich vor dem Strafrichter wegen vollendeten Betrugs zu verantworten. Der Anzeigenchef und Verlagsdirektor des Blattes hatte, um den schwindsüchtigen Annoncenteil künstlich aufzupumpen, Stellenangebote aus den Inseratenteilen anderer Zeitungen entnommen und auf diese Weise eine große Zahl von arbeitslosen Angestellten um kleinere Beträge, die sie zur Antwort auf die Inserate verausgabten, betrogen.

Der angeklagte Verlagsdirektor gab zu, Inserate aus fremden Zeitungen entnommen zu haben, bestritt aber jede betrügerische Absicht und will die eingelaufenen Offertbriefe ordnungsgemäß an die Inserenten weiterbefördert haben. Wie, das konnte er allerdings nicht nachweisen; die Adresse der Inserenten konnte ihm auch gar nicht bekannt sein. Dem Staatsanwalt gelang es nicht, die Behauptung der Verlagsdirektoren zu widerlegen, sodaß er schließlich die Anklage auf vollendeten Betrug fallen ließ und nunmehr auf versuchten Betrug und unlauteren Wettbewerb plaidierte. Als Sühne erachtete er 1000 Mark Geldstrafe für genügend. Als Sachverständiger wurde der Verleger der „Bayerischen Staatszeitung" gehört. Er erklärte, daß Füllinserate im Zeitungsgewerbe aus technischen Gründen oft erforderlich seien, weil bezahlte manchmal nicht in der genügenden Anzahl vorhanden seien, aber 37 Inserate von insgesamt 82, wie das zum Beispiel in einer Nummer der „München-Augsburger Abend-Zeitung" der Fall war, hielt er für zu viel. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob das eine anständige Zeitung überhaupt machen würde, erwiderte der Sachverständige: „Das kommt darauf an, ich würde es nicht machen". Das Urteil wird am 14. November verkündet.

Es drängt.

Amtlich wird mitgeteilt: „Der Reichsarbeitsminister hat den Parteien des beim Arbeitsgericht in Duisburg schwebenden Feststellungsstreits über die Gültigkeit des Schiedsspruchs für die nordwestliche Eisenindustrie am 7. November mitgeteilt, daß er im öffentlichen Interesse eine Vorverlegung des Termins für erforderlich halte und hat alle Parteien gebeten einen entsprechenden Antrag beim Arbeitsgericht zu stellen."

Titulescu beauftragt.

Bukarest, 8. November. (Eig. Drahtb.). Der rumänische Botschafter in London und frühere rumänische Außenminister Titulescu hat am Donnerstag vormittag vom Regentschaftsrat den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung erhalten. Titulescu hat die Annahme des Auftrages von dem Ergebnis der von ihm sofort begonnenen Verhandlungen mit den Parteiführern abhängig gemacht.

Calles Rücktritt.

Mexiko-City, 8. November. (Eig. Drahtb.). Der am 1. Dezember von seinem Amt zurücktretende mexikanische Staatspräsident Calles dürfte bereits Anfang Dezember zum Präsidenten der mexikanischen Staatseisenbahnen ernannt werden. Die Vorverhandlungen hierzu gelten bereits als abgeschlossen.

Die deutschen Abgeordneten im polnischen Parlament haben dem Sejmmarschall ein Schreiben überreicht, in dem sie bedauern, an der parlamentarischen Feier der Wiederkehr des 10. Jahrestages der Unabhängigkeitserlangung nicht teilnehmen zu können. Die polnischen verantwortlichen Stellen hätten im Laufe der zehn Jahre die deutsche Bevölkerung so behandelt, daß dieser Tag für sie keinen Tag der Freude bilde. Auch die slawischen Minderheiten haben beschlossen, der Feier fernzubleiben.

In der Pariser Kammer kam es am Donnerstag abend zu einer außerordentlich bewegten Debatte über die geforderte Ungültigkeitserklärung der Mandate Ricklins und Rosse. Gegen Schluß wurde Ricklin das Wort erteilt, um sich gegen schwere Anklagen zu verteidigen. Die Debatte endete damit, daß der Ausschußantrag, der die Mandate kassiert, mit 220 gegen 39 Stimmen — also bei etwa 250 Stimmenthaltungen — angenommen wurde.

Die sozialistischen Stimmen bei den amerikanischen Präsidentenwahlen. Aus den endgültigen Ziffern über die amerikanischen Präsidentenwahlen geht hervor, daß die Gesamtzahl der Wähler, die ihre Stimmen abgegeben haben, über 20 Millionen, das heißt 63 Prozent, beträgt. Der sozialistische Kandidat Thomas hat 300 000 Stimmen erhalten, das sind rund 600 000 weniger als Debs im Jahre 1920. Der kommunistische Kandidat Foster erhielt 100 000 Stimmen. Die geringe Anzahl der für den sozialistischen Kandidaten abgegebenen Stimmen wird darauf zurückgeführt, daß viele Sozialisten für den demokratischen Kandidaten Smith gestimmt haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0002

Optische Zugsicherung.

Eine Erfindung, die Eisenbahnkatastrophen infolge falscher Weichenstellung verhindert.

München, 8. November. (Eig. Drahtb.). Einem Kreis von Sachverständigen unter Hinzuziehung der Presse wurde am Donnerstag eine voraussichtlich epochemachende Erfindung des Münchener Reichsbahnrats Dr. Bäseler vorgeführt. Es handelt sich um eine optische Zugbeeinflussung, mit der jedem Zug die Geschwindigkeit bis zur völligen Bremsung von außen vorgeschrieben werden kann. Dadurch wird mit absoluter Sicherheit vermieden, daß durch falsch gestellte Signale oder durch Nichtbeachtung richtiggestellter Signale Zugzusammenstöße oder -auffläche erfolgen. Entgleisungen auf freier Strecke oder falsche Weichenstellung können allerdings dadurch nicht verhütet werden. Sie sind aber nach den Erfahrungen weniger oft die Ursache von Eisenbahnkatastrophen.

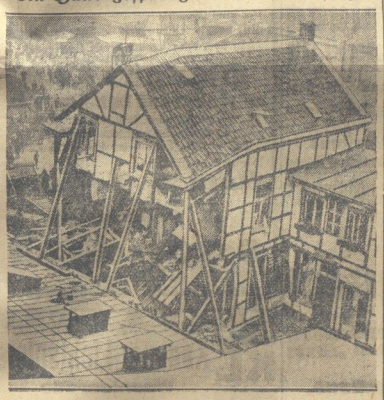
Die Apparatur der neuen Erfindung besteht aus dem von der Firma Zeiß-Jena konstruierten Raumspiegel, der innerhalb der Blockstelle bei den Signalmasten angebracht ist sowie der auf der Lokomotive befestigten sogenannten Selenzelle nebst einem Tachometer und dem dazu benötigten Stromkreis zur Auslösung des Ankers für die Bremswirkung. Für Güterzüge, die einen viel längeren Bremsweg haben, hat der Tachometer eine selbsttätige Verstellung. Die angestrebte Geschwindigkeitsbegrenzung jedes Zuges und überhaupt die Unmöglichkeit, daß ein Zug in die Gefahrenzone hinter dem Hauptsignal kommt, wird damit in vollendeter Weise erreicht. Die Bremswirkung kann bis auf einen Kilometer genau reguliert werden. Witterungseinflüsse auf den Spiegel, zum Beispiel bei Regen, Schnee usw. und auf die Rückendung des Lichts auf die Lokomotive gelang es ganz auszuschalten, so daß bei den seit längerer Zeit in der Nähe Münchens unternommenen Bremsversuchen, insgesamt 4500, nicht ein einziger Versager war. Die Erfindung läßt sich in vielfacher Weise natürlich auch für alle den einfahrenden Zügen zu signalisierenden Befehle verwenden, wodurch bedeutende Ersparnisse im Gesamtbetrieb erzielt werden können.

Abänderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes. Ein Entwurf über eine Abänderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes von 1913, entsprechend wiederholt zum Ausdruck gebrachten Wünschen des Reichstages, ist, wie der „Soz. Pressedienst" hört, fertiggestellt. Die Beratungen mit den Ländern werden demnächst zum Abschluß gelangen. Mit den Ländern soll eine Einigung darüber erzielt werden, anstelle der Staatsangehörigkeit die deutsche Reichsangehörigkeit zu setzen. Ferner soll eine deutsche Frau, die durch Heirat Ausländerin wird, ihrer deutschen Reichsangehörigkeit nicht verlustig gehen.

Kommunalerfolge in Schottland. Aus den abschließenden Ergebnissen der am Dienstag abgehaltenen schottischen Kommunalwahlen geht — wie uns aus London gemeldet wird — hervor, daß die Arbeiterpartei insgesamt 40 Sitze gewonnen hat.

Kleine Chronik.

Ein Haus gesprengt — aus Eifersucht.



Das durch Dynamit zerstörte Wohnhaus in Barmen.

Der frühere Steinbruchbesitzer Johann Meisloch in Barmen hat in rasender Eifersucht zwei schauerliche Sprengstoffattentate verübt. Zuerst zerstörte er sein kleines Zigarrengeschäft in der Adlerstraße, dann das von seiner Frau bewohnte Haus in der Oberdörnerstraße. Den irrsinnigen Taten des Unholds ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Sechs Personen, darunter Frau Meisloch, wurden schwer verletzt.

Ein Bund ehemaliger Fremdenlegionäre ist dieser Tage im Rheinlande gegründet worden. Sein Zweck ist die Unterstützung ehemaliger Fremdenlegionäre, die Befreiung minderjähriger Deutscher aus der Fremdenlegion, Aufklärungsarbeit und Nachforschungen nach Verschollenen. Die Bestrebungen des Bundes werden von den Behörden weitgehendst unterstützt. Nach den amtlichen Ziffern dienen gegenwärtig mehr als 35 000 Deutsche, das sind 60 bis 70 Prozent der ganzen Truppe, in der Fremdenlegion. Jährlich sterben etwa 7000 Männer. Bei einem Vergleich mit den Todesfällen gleichaltriger Männer in Deutschland ergibt sich ein Verhältnis von 7000 zu 175. Die Sterblichkeit in der Fremdenlegion ist also vierzigmal so groß wie die Normalsterblichkeit. Der Sold für einen Fremdenlegionär beträgt täglich nur vier Pfennige. Der Bund der Fremdenlegionäre hat in fast sämtlichen Großstädten des Westens Ortsgruppen errichtet.

Vom Freund verführt. Vor einigen Tagen hatte der 17 Jahre alte Henry H. seinen Vater, einen Wohlfahrtsvorsteher aus der Ackerstraße in Berlin 4000 Mark aus dem Schreibtisch gestohlen und war dann geflüchtet. Der junge Mann war, wie inzwischen ermittelt wurde, in die Hände eines 18jährigen Freundes geraten, der ihn zu dem Diebstahl verleitete. Das gestohlene Geld wurde geteilt und gemeinsam verjubelt. In einem Lokal in der Friedrichstraße wurde eine Zeche von 800 Mark gemacht. Kriminalbeamte entdeckten die beiden Burschen jetzt in einem Lokal am Alexanderplatz, wo sie sich mit einigen Freundinnen aufhielten. H. wurde festgenommen, sein Freund entkam durch die Hintertür.

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Reichsbanner-Demonstration in Berlin.

Berlin, 9. November. (Eig. Funkm.). Das Reichsbanner hat am Donnerstag abend den Tag der 10. Wiederkehr der deutschen Republik durch eine machtvolle Kundgebung auf dem Gendarmenmarkt in Berlin eingeleitet. Viele Tausende waren in langen Kolonnen mit leuchtenden Fackeln und schwarzrotgoldenen Fahnen aus allen Teilen Berlins gekommen. Albert Florath vom Staatstheater sprach Franz Rothenfelders packenden Prolog „Neunter November 1918" und Genosse Künstler von der Sozialdemokratie, Georg Bernhardt von den Demokraten und Dr. Schreiner vom Zentrum hielten kurze Ansprachen.

KPD.-Banditen überfallen Reichsbannerleute.

Berlin, 9. November. (Eig. Funkm.). Als etwa 150 Mitglieder des Neukölner Reichsbanners, die von der Feier auf dem Gendarmenmarkt kamen, den Hermannplatz passierten, wurden sie von etwa 500 bis 600 Kommunisten angegriffen, die im schnellen Lauf von der Neuen Welt, wo sie ihre Revolutionsfeier begingen, herbeieilten. Bei der Schlägerei, die sich nun entspann und bei der etwa 1000 Personen beteiligt waren, wurde ein Reichsbannermann durch einen Messerstich am Kopf ziemlich stark verletzt. Die Kommunisten bildeten Streifen, mit denen sie die Straßen Neuköllns durchzogen, um Reichsbannerleute zu überfallen.

Ein Flugzeug fällt in die Stadt.

Belgrad, 9. November. (Eig. Funkm.). Am Donnerstag stürzte in Nowisad mitten in der Stadt ein Militärflugzeug ab. Der Pilot und zwei Straßenpassanten wurden tot aufgefunden. Gleichzeitig wurden mehrere Personen verletzt.

Das Urteil gegen die Obregon-Mörder.

Mexiko-City, 9. November. (Eig. Funkm.). Im Obregon-Prozeß wurde der Mörder Toral zum Tode verurteilt. Die Schwester Conception, welche als geistige Mordurheberin anzusehen ist, wurde zur gesetzlich zulässigen Frauenhöchststrafe von 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach einer sehr langen Debatte, wobei der Verteidiger vom Publikum häufig am Reden gehindert wurde und ausgepfiffen wurde, bejahten die Geschworenen nach 1½stündiger Beratung einstimmig die Schuld beider Angeklagten.

Der Mörder der Prinzessin.

Felix Gartner,

ein ehemaliger österreichischer Rittmeister und Sohn eines Generals, hat, wie wir schon am letzten Montag mitteilten, die ägyptische Prinzessin Mouled, die Tochter eines früheren ägyptischen Ministers, während eines Konzerts des Geigers Prihoda mit fünf Revolverschüssen getötet. Der Mörder gibt an, aus Verzweiflung über die angekündigte Rückreise der Prinzessin nach Aegypten zur Waffe gegriffen zu haben.

Der Aufwertungsapostel.

Das Leipziger Schöffengericht verurteilte nach mehr als dreiwöchiger Verhandlung den Aufwertungsapostel und „Betriebsanwalt" Gustav Winter zu 15 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe. Er wurde wegen Verdunkelungsgefahr sofort verhaftet. Das Gericht bezeichnete den Angeklagten als einen der größten Aufwertungsschwindler der letzten Zeit. Winter reiste überall im Reiche umher und erklärte seinen Anhängern, die alten Vorkriegsnoten würden aufgewertet, er stände bereits mit der Reichsbank in Verbindung, die eine Aufwertung zugesagt habe. Obwohl das Reichsgericht längst entschieden hatte, daß die Vorkriegsnotenbesitzer eine Aufwertung nicht zu erwarten haben, erklärte Winter immer wieder, die Reichsbank werde bald zahlen müssen. Der Betrüger hat in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit aus den Taschen der Betrogenen Beiträge und Sonderspesen gezogen und mit diesen Geldern ein sorgenfreies Leben geführt; Tausende von Mark schaffte er beiseite. Der Staatsanwalt geißelte in scharfen Worten die Gefährlichkeit der Betrügereien des Angeklagten. Winter hatte bereits anläßlich der von ihm und seinen Freunden erwarteten Freisprechung eine Siegesfeier angesetzt. Verschiedene seiner Anhänger die als Zeugen vernommen wurden, waren nahe daran, für ihren Meister und Apostel Unwahrheiten zu beschwören.

Ein politischer Mord? In der Ortschaft Beschka in Woiwodina (Jugoslawien) ist der deutsche Mühlenbesitzer Philipp Kniesel überfallen und durch einen Bauchschuß tödlich verletzt worden. Die Behörden nehmen einen Raubmord an. Es ist jedoch inzwischen der Verdacht aufgetaucht, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt. Der Mühlenwächter, der von den Tätern in einem Sack gefesselt wurde, will gehört haben, daß einer der Mörder zu Kniesel sagte: „Wir haben schon genug von Euch Schwaben! Kniesel hatte sich seinerzeit vor dem Kriegsgericht in Mitrowitza unter der Beschuldigung zu verantworten, daß 1914 auf sein Betreiben sechs serbische Hochverräter standrechtlich erschossen worden seien. Er wurde damals freigesprochen.

Weltflieger Collyer tödlich verunglückt.

Kapitän Collyer,

einer der berühmtesten amerikanischen Flieger ist in Arizona tödlich abgestürzt. Sein im Vorjahre mit Harry Tucker ausgeführter Weltflug stellt ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Fliegerei dar.

Ein Opfer seines Dialektes.

Die drei blutjungen sächsischen Kupferschmiede Richter, Scharms und Zimmermann hatten im Frühjahr dieses Jahres, nachdem sie knapp aus der Lehre waren, das Glück, auf der Marinewerft in Wilhelmshaven Arbeit in ihrem Beruf zu bekommen. Alle drei wohnten in dem sozialistisch verwalteten Rüstringen, der Schwesterstadt von Wilhelmshaven. Hier nahmen sie an den Bestrebungen ihrer freigewerkschaftlichen Organisationen teil, führten aber im übrigen notgedrungen ein zurückgehaltenes Leben, zumal der Lohn der jugendlichen Gesellen nicht gerade erheblich war.

Ein Abend im September dieses Jahres sollte ihnen nun unvergeßlich werden. Die drei Kupferschmiede hatten einen Reichsbannerzug besucht und befanden sich auf dem Heimweg durch einen Stadtteil von Rüstringen. Die Einwohner dieser Gegend sprechen ihr Plattdeutsch. Den drei sächsischen Kupferschmieden wurden nun ob ihres Dialektes, der den herben Norddeutschen komisch erschien, Spottworte nachgerufen. Sie kamen mit einheimischen Jugendlichen und Kindern in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der leicht erregbare neunzehnjährige Herbert Richter aus Dresden-Neustadt sein Taschenmesser zog und auf einen dreizehnjährigen Schulknaben einstach. Dieser brach blutend zusammen und verschied in wenigen Minuten.

Wegen des „komischen" Dialektes der Sachsen war eine schwere Bluttat geschehen! Herbert Richter, der unbedachte Totschläger, ein Waisenkind — seine Mutter starb während des Weltkrieges, sein Vater verunglückte tötlich im Dienste der Dresdener Feuerwehr — flüchtete. Er wurde nach einigen Stunden in seiner Logiswohnung verhaftet und später ins Untersuchungsgefängnis nach Oldenburg überführt. Der junge Täter, der in einer verhängnisvollen Aufwallung eine arme Familie um ihren hoffnungsvollen Sohn brachte, hatte selbst ein typisches Proletarierschicksal durchgemacht. Zu Ostern dieses Jahres war er bei seiner Gesellenprüfung mit einem Diplom ausgezeichnet worden.

Dieser Tage hatte er sich vor dem Schwurgericht in Oldenburg wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang zu verantworten. Das Gericht bemühte sich, die Tat sozial und psychologisch zu werten. Dennoch beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis bei anderthalbjährigem Strafaufschub.

Mattia Battistini gestorben. In Riette (Italien) ist der bekannte Baritonist Mattia Battistini im 71. Lebensjahre gestorben.

Ein irrsinniger Turmwächter. In den letzten Tagen wurden von dem Stadtpfarrturm in Steyr (Oesterreich) große Steine und Balken in die Tiefe geworfen, wodurch wiederholt Passanten gefährdet wurden. Als Täter wurde jetzt der Turmwächter, ein Invalide, festgestellt, der den Turm oft monatelang nicht verließ und als Sonderling galt. Die Polizei stellte fest, daß der Wächter irrsinnig geworden war. Zuletzt hatte er vom Turm aus ein Steinbombardement eröffnet, durch das mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Durch einen heruntergeworfenen Holzklotz wurde die Karosserie eines Autos zerschlagen. Der Turmwächter hatte „die bösen Menschen" strafen wollen. Er wurde in eine Irrenanstalt eingeliefert.

Mohamed der Wechselgelddieb. In Berlin wurde dieser Tage ein Kaufmann aus Tunis, Ahmed Ben Mohamed, der mit einem gerissenen Trick Ladenbesitzer schädigte, auf frischer Tat ertappt. Der Orientale erschien in Berliner Ladengeschäften, kaufte eine Kleinigkeit und stahl beim Wechseln von großen Geldscheinen in verschiedenen Fällen Beträge von 20 Mark. Dieser Trick war ihm u. a. bei einem Bäckermeister in der Artilleriestraße gelungen. Der Zufall wollte es, daß der Bestohlene den Schwindler in der Filiale einer Einkaufsgenossenschaft in der Schönhauser Allee den gleichen Trick anwenden sah; auch hier stahl Mohamed 20 Mark. Er wurde auf der Straße eingeholt, tüchtig durchgeprügelt und dann einem Polizisten übergeben. Auf der Polizeiwache erhielt der Schwindler den Besuch seiner drei Ehefrauen, die fünf schreiende Kinder an den Händen hatten. Eine dreifache Gardinenpredigt setzte ein. Der Schwindler hatte mit seiner umfangreichen Familie nach Wien weiterreisen wollen.

Zwei Strafgefangene entwichen. Aus der Strafanstalt Gollnow bei Stettin sind zwei Strafgefangene im Schutze der Dunkelheit entwichen und im nahen Walde entkommen. Erst vor einigen Tagen sind aus Gollnow zwei Verbrecher geflüchtet, unter denen sich ein wegen Raubmordes zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilter Schwerverbrecher befand.

Vom Zuge zermalmt. In der Nähe der polnischen Bahnstation Koluszki unweit Lodz, wurde ein Wagen mit 6 Personen an einem Straßenübergang von einem Eisenbahnzug erfaßt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und sämtliche Insassen, ein Arbeiter mit Frau und vier Kindern auf der Stelle getötet.

Eine Kindesmörderin. Das Pariser Schwurgericht verurteilte eine Frau Peuron, der man den Beinamen „das Scheusal von Bierrefitte" gegeben hatte, zum Tode. Die Verurteilte hatte vor einem Jahre dem 10 Monate alten Kind einer Nachbarin einen Schwamm in den Hals gesteckt, wodurch das Kind erstickte. Die Verbrecherin hatte sich wegen eines Wortwechsels mit der Mutter des Kindes rächen wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0003

Hotel „Weißes Roß"
Halberstadt

Die Eröffnung der neuen Restaurationsräume im Erweiterungsbau meines Hauses findet am

Sonnabend,
10. November, abends 7 Uhr
statt

Rechtzeitige Tischbestellung
erbeten an die Geschäftsleitung unter Tel. Nr. 1471

Frau Charlotte Schade

Ernst ist das Leben für den Kranken, Heiter für denjenigen, der täglich **Dr. Axelrod's Yoghurt** genießt und dadurch seinen Organismus frisch und gesund erhält.

Allein in **Halberstadt:**
Halberstädter Molkerei A.-G.
Bismarckstr. 48 Fernruf 2073

---

ehemalige 137e

treffen sich zu einem gemütlichen Beisammensein am **Sonnabend, den 10. ds. Mts. im „Hochsee Restaurant", Göddenstr. 14**

Montag, den 12. November, nachmittags 5 Uhr
Vortrag
d. Herrn Rabbiner Dr. Auerbach i. Casino, Spiegelstr 19
„Gedanken zu modernen Romanen!"
Gäste willkommen
Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins.

Sonnabend Verkauf von
pa. Fohlenfleisch
Hugo Hallensleben, Roßschlachterei
Gerberstraße 2.

Merz'sche Salbe gegen Hühneraugen
Merz'scher Blutreinigungstee
Rats-Apotheke.

Fette Gänse
(auch geteilt)
Suppenhühner
Bratkäbchen
Ludewig,
Schuhstraße Nr. 21
Fernruf 1137.

Hasen- Kanin-, Ziegen-, Wildfelle kauft zu höchstem Tagespreis
Fellverwertung Beauinenstr. 11

Sonder-Angebot!

Mokkabohnen prima. ¼ Pfund	0.60
Bitter-Relief ¼ Pfund	0.60
Vollmilch-Relief ¼ Pfund	0.60
Kauenzungen ¼ Pfund	0.60
Orangeschnitten ¼ Pfund	0.65
Vollmilch-Nußbr. ¼ Pfund	0.45

H. Salge, Martinipl. 20/24

R. B. 57.
Am Bahnhof Weiterntor heute abend 8 Uhr.

Die glänzenden Erfolge unserer operationslosen

„Hermes" **Bruch-Heilung** „Hermes"

sind bestätigt.

Hunderte von **notariell beglaubigten** Referenzen Gebeilter liegen zur Einsicht zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht.) B. B.

Ich bestätige hiermit, daß mein 30jähriger schwerer Leistenbruch durch **„Hermes"** innerhalb 4 Wochen vollständig geheilt ist, selbst unser Arzt war sehr erstaunt darüber. **Karl Arnold, Lichtenstein-C.** 9. 2. 28.

Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß mein Bruder und ich durch Ihr Heilverfahren „Bruchleiden ohne Operation" geheilt sind. Ich kann leichten jede Arbeit verrichten ohne Schmerzen zu haben. **Herbert Walther und Albert Walther, Hartroda i. Th.** 12. 11. 27.

Sprechstunde uns. approbiert Vertrauenszarztes in:
Halberstadt: Dienstag, 13. Novbr., vorm. 9—1 Uhr und nachm. 3—7 Uhr. „Hotel Halberstädter Hof"
Wernigerode: Mittwoch, 14. November, vorm. 9—1 Uhr. „Hotel zur Sonne", Neuer Markt.
Quedlinburg: Mittwoch, 14. November, nachm. 5—7½ Uhr. „Hotel zur goldenen Sonne".

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlg., G. m. b. H. **Hamburg,** Esplanade 6. (Ärztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer)
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Osterwieck a. H.
Unsere Revolutions-Feier
findet am **Sonnabend, den 10. November, abds. 8 Uhr, im „Rategarten"** statt.
Mitwirkende:
Minna Bollmann, Fest-Rede
Kapelle Reckert-Hornburg
Jungsozialisten-Halberstadt
Sängergruß-Osterwieck
Anschließend Ball
Parteigenossen und Gewerkschaftler, nehmt vollzählig teil am Geburtstag der Republik.
Der Vorstand des Wahlvereins der S. P. D.

Erstklassige Musik-Apparate u. Schallplatten
sowie Nadeln in allen Lautstärken liefert preiswert. Teilzahlungen gestattet
L. Hering
Wehrstedt
Bahnstraße 15

Aus Wernigerode

Den Bleistift zur Hand und rechnen!
Ja wirklich, es dient Ihnen lohnenden, denn Sie sich überzeugt, daß die Qualität außerordentlich gut und trotzdem die Preise billig sind.

Wenn also der Kauf eines Bekleidungsstückes Sie auch nach Jahren noch befriedigt — dann haben Sie gut und billig gekauft. Besuchen Sie das Erich Thorschmidt'sche Bekleidungshaus, wo entscheidender Wert auf gute Ware gelegt wird. — Zahlungsbedingungen: 3 bis 4 Monate Kredit oder 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung . .

Erich Thorschmidt
Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung . . Herrenartikel . . Damenmäntel
Größtes Spezial-Geschäft am Platze
Hauptgeschäft: Wernigerode, Breitestr. 79 (früher Rawack)
Verkaufsstelle: Ilsenburg, Bahnhofstr. 22 (bei Alex Sattler)
Jedes bei mir gekaufte Bekleidungsstück wird 1 mal gratis aufgebügelt u. entstaubt!

Sozialdemokr. Partei Deutschlands
Ortsgruppe Wernigerode.
Sonntag, den 11. November 1928,
abends 8 Uhr
Festversammlung
zum Gedenken an den 9. November 1918
Festredner:
Genosse Stadtrat **Pulvermann**-Halberstadt
Sämtliche Republikaner u. Republikanerinnen sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit"
Hasserode.
Unser
Herbstkonzert
findet am
Sonnabend, den 10. November, abends 8 Uhr im Gasthaus **„Stadt Königsgrätz"** statt.
Der Vorstand.

Schloß-Lichtspiele Wernigerode
2 Großfilme
in einem Spielplan
Freitag-Montag
Wochentags 6 Uhr
Sonntags 5 Uhr
Täglich letzte Vorstellung ½9 Uhr

Der eine Großfilm:
Harry Halm - Lilian Harvey - Hans Junkermann
in dem entzückenden, mit Heiterkeit geladenem Lustspiel
Die tolle Lola
Karneval der Liebe
Ein prickelnder Film aus der Welt in der man sich nicht langweilt
Toll wie die Lola — ist der ganze Film

Der andere Großfilm:
Ramon Novarro
der Darsteller des
Ben Hur
in
Der Seeoffizier
Im Beiprogramm:
Kindergymnastik — Deulig-Woche

Die besten Arbeits-Stiefel und Sport-Stiefel
auch für Kinder kaufen Sie
ganz besonders preiswert
im
Schuh- und Strumpfhaus Blume
Burgstraße 10
Das Haus der guten Qualitäten zu kleinen Preisen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Breitestraße 86 (im Hause des Schlossermeister Michaelis)
Max Haubold, Malermeister.

Frisch geschlachtetes
Roßfleisch
Sauerfleisch, warme Wurst
empfiehlt
Ernst Gothe
Roßschlachterei
Grünestraße 1.

Freibank
Sonnabend von 9—1 Uhr
Ein großer Posten Rind-, Schweine- und Hirschfleisch

Inserieren bringt Gewinn!!

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit Patent- u. Aufliegematr. 45, 55, 65 u. 75 R.-M. Alle anderen Möbel, Federbetten, Chaiselongues, Sofas, Küchen lief. preisw. bei bequem. Ratenzahlungen das **Bettenhaus „Otto", Kaiserstraße 62.** Patent-Matr. v. 12.- Mk. an.

Puppen-Klinik
die größte am Platze.
Sämtliche Reparaturen werden sauber und preiswert ausgeführt.
Alle Ersatzteile sind vorrätig.
Friedr. Frankenbach
Burgstr. 50.

Bin am Telephonnetz angeschlossen
Tel. Nr. 865
August Oberländer
Kohlenhandlung
Kl. Ziegelstraße 11
Empfehle mich bei Bedarf von Winterfeuerung

Sie kaufen preiswert und gut
Schokoladen
Tee
Kakao Kaffee
bei
Karl Joel
Breitestraße 54
früher
Walter Hildebrandt

Monopol Heute abend R. E.

Anzeigen-Annahme
für die **„Harzer Volksstimme"** ist die
„Volksbuchhandlung"
Wernigerode a. H. Burgstraße 9

Daselbst ist auch alle benötigte Litteratur. Schreibwaren aller Art. Zigarren. Zigarretten und Tabake in reichhaltiger Auswahl und allen Qualitäten zu haben.

KL Kammer-Lichtspiele
Wernigerode
Freitag bis Montag
— Das große Sonderprogramm —
— 1 —
Lucie Höflich - Ralph Arthur Roberts
La Jana - Camilla von Hollay
in
Der Biberpelz
7 Akte
Nach der gleichnamigen Diebes-Komödie von
Gerhart Hauptmann
— 2 —
Der herrliche deutsche Rheinfilm
„Das Hannerl vom Rolandsbogen"
Ein Spiel von Liebe und Eifersucht in 6 Akten mit
Walter Slezak — Vicky Werkmeister
Charles Willy Kaiser — Gritta Ley
in den Hauptrollen.
Reservieren Sie sich rechtzeitig gute Plätze.

Empfehle: Prima **zerteiltes Gänse-Fleisch**
Gänsekleinfett, Hasen-Keulen, Rücken, Läufchen, Hasenklein, zerteiltes Reh- u. Rotwild, Enten, Tauben, Suppenhühner, Hähnchen, all. sehr preisw.
August Spangenberg, Telefon 228.

Kaufen Sie Ihre Schuhe im
Schuhhaus Brandt oberhalb Burgstr. 54
Zuvorkommende reelle Bedienung. — Mäßige Preise.
Reichhaltiges Lager.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

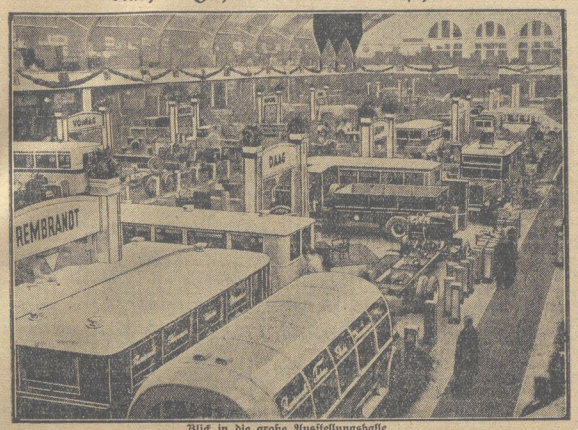
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0004

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 265. Sonnabend, 10. November 1928. 3. Jahrgang.

Internationale Autoausstellung.

Nach 17 Jahren wieder in Deutschland.



Blick in die große Ausstellungshalle.

In Berlin wurde in den Hallen am Kaiserdamm die Internationale Automobil- und Motorradausstellung eröffnet, die bis zum 18. Novbr. 1928 dauern wird. Seit 1911 hat Deutschland eine solche Ausstellung nicht mehr bei sich aufgenommen. Seitdem haben sich in der Autoindustrie beispiellose Revolutionen vollzogen. Vor 17 Jahren war Deutschland das Ursprungsland des Autos, auch noch der erste Autoproduzent der Welt. Dann kam der Krieg und die Inflation, die die deutsche Industrie vom Ausland abschloß. Diese Abschließung bedeutete für die deutsche Kraftwagenindustrie Verlust ihres produktionstechnischen Vorsprungs. Als die feste Mark nach der Inflation mit vielen Illusionen unserer Wirtschaft aufräumte, ergab sich eine hoffnungslose Rückständigkeit unserer Autoindustrie, besonders gegenüber den Amerikanern, den Franzosen und den Italienern. Man mußte diese Industrie, auf die Deutschland früher so stolz war, durch einen erheblichen Zoll vor dem Schicksal schützen, von den Auslandskonkurrenten einfach überrannt zu werden.

Wir dienen der Wahrheit und ohne Zweifel auch der deutschen Autoindustrie mit der Feststellung, daß die Autoindustriellen die ihnen gewährte Schutzzeit eines überspitzten Erziehungszolls nicht im gewünschten Ausmaß ausgenutzt haben, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Industrie wieder herzustellen. Wir haben noch immer zu viel Autofabriken, kleine und kleinste Produktionsstätten, deren Kapazität in keinem Verhältnis zu der Aufnahmefähigkeit des Marktes steht. Wir haben weiter zu viel Typen, die bis jetzt immer noch eine Vereinheitlichung im Produktionszwang hindern. Damit mag auch zusammenhängen, daß die deutsche Automerzeugmaschinenindustrie das Schicksal der Autoindustrie, ihre Rückständigkeit teilt. Noch immer müssen amerikanische Autoingenieure, die zwecks Besichtigung von Autofabriken nach Deutschland kommen, vorher ermahnt werden, nicht laut aufzulachen, wenn sie sehen, wie man bei uns Autos fabriziert. Wohl sind erhebliche Fortschritte in den letzten Jahren erzielt worden, sowohl hinsichtlich der Konzentration als auch der Produktion. Man hat Dutzende von Autofabriken aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet und ist teilweise zur Serien- und Massenfabrikation übergegangen. Man hat auch mit Erfolg die Verbindung mit der ausländischen Produktion und mit ausländischen Märkten aufgenommen. Dahin gehört die seit kurzem wieder übliche Beteiligung Deutschlands an den internationalen Autoausstellungen, die in der Berliner Ausstellung jetzt ihren Ausdruck findet. Auch auf der letzten internationalen Autoausstellung in Paris haben deutsche Wagen gut abgeschnitten. Jedoch handelt es sich bei dem Pariser Erfolg um den Erfolg von Fabriken, die an und für sich eine Sonderstellung einnehmen. Er kann ebensowenig restlos befriedigen wie die ganze Entwicklung in der deutschen Autoindustrie. Wenn nun die deutsche Industrie in den nächsten Tagen auf der Berliner Ausstellung den friedlichen Wettbewerb mit ihren ausländischen Konkurrenten aufnimmt, so unterzieht sie sich einem strengen Examen, das fürs erste mehr den Wirtschaftern als den Verkehrs- bzw. Sportsmann interessiert. Die Hauptsache bleibt dabei, daß wir bei diesem Examen lernen.

Reichlich beschickt ist vor allem die Ausstellung für Motorräder. Vertreten sind u. a die Bayrischen Motoren-Werke, die Deutschen Industriewerke, die NSU., die Triumph-, Wanderer- und die Ischopauer Werke. Zum ersten Mal stellt auch die Firma Opel Kräder zur Schau. Es handelt sich um 3 Opel-Motorradclub-Räder; von ihnen sind 2 Viertaktmodelle von 16 bis 22 PS. Eins der Modelle besitzt untengesteuerte Ventile. Die Maschinen der Triumph-Werke weisen Sattteltank und Zentraldruckschmierung mit gesonderter Handpumpe für Zusatzlösungen auf. Zündapp bringt wieder Einzylindermodelle mit zwei Haupttypen von 4,5 bis 8 PS. auf den Markt. Das steuerfreie Modell wird in Berlin zum ersten Mal gezeigt. Das Ausland ist durch folgende Firmen vertreten: Ariel-Works-Limited, Birmingham, Enfield-Cycle Co. Ltd., Puch-Werke, Graz usw. Von Interesse dürfte eine Maschine der Puch-Werke sein, die steuer- und führerscheinfrei ist. Die englischen Firmen haben Wert auf neue Typen gelegt, die zum Teil mit obengesteuerten Ventilen ausgerüstet sind.

Die neue Autoform des kleinen Hanomag.

Schwieriger als bei den Motorrädern wird für Deutschland die Konkurrenz auf dem Automarkt sein. Hier ist der Markt vor allem von der Chrysler-Company, von Citroen-Paris, von Delage-Paris, von Dodge Brothers-Detroit, von der General-Motors-Corp., von der Isotta Fraschini-Mailand, von den Maltis-Werken, von Ford, Studebaker und anderen besetzt. Citroen zeigt einen neu herausgebrachten Sechszylindermagen, der auf den letzten Ausstellungen in Paris und London großes Interesse erregte. Die Chrysler brilliert mit ihren Vier- und Sechszylindermodellen, von denen besonders der Vierzylinder eine Neuerung darstellt. Deutschland ist in erster Linie durch die Adler-Werke, durch die Daimler-Benz A.-G., durch Horch, die NSU., Opel, Reichstein-Brennabor usw. vertreten. Daimler-Benz bieten ihr Achtzylindermodell an, ferner das Sechszylindermodell Typ „Stuttgart". Mit neuen Sechs- und Achtzylindertypen ist auch Adler vertreten. Auf dem Opelstand dürfte der 1,1 Liter-Typ mit dem Vierzylindermotor und der 2,6 Liter-Typ, der als Limousine mehrfach gezeigt wird, interessieren. Die Hanomag zeigt ihren 6- und 4-Zylinder-Kleinwagentyp, vor allem die Neukonstruktion, einen 16 PS-Wagen. Bei Brennabor ist die 4-Zylindertype Z wohl besonders zu erwähnen.

Ein „Rembrandt"-Tubus-Omnibus.

Auf dem Gebiet des Nutzkraftwagens macht sich das Uebergewicht Deutschlands bemerkbar. Hier halten die Büssing A.-G. in Braunschweig, die Deimler-Benz, Dürkopp, Hansa-Lloyd, Henschel, Krupp, die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Maiei-München, die NAG. usw. dem Ausland völlig die Wage. Dieses wird besonders durch Citroen, Ford, die Internationale Harvester Comp., und Wyllys Overland vertreten. Die deutsche Ausstellung zeigt, daß unsere Nutzkraftwagenindustrie für alle möglichen Verwendungszwecke geeigneten Fahrzeuge herstellt. Dagegen halten sich die ausländischen Konstruktionen, die überhaupt neue Wege gehen, ausnahmslos an den konstruktiv wesentlich günstiger liegenden leichten Bauarten.

Die Ausstellung wird abgegrenzt durch die Schau der Zubehörindustrie.

Die Tochter des Bergmanns.

Roman von J. Monk Foster.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Albert Diedrich bemühte sich auch schleunigst, den Eindruck seines Uebereifers zu verwischen, indem er in scheinbar gleichgültigem Tone hinzufügte:

„Wir liegt alles daran, diese infamen Schurken zu fassen. Hast Du also Verdacht, so sprich ihn offen aus."

„Natürlich. Es ist leider nur ein leiser Verdacht."

„Du hattest wohl vorwiegend Gold."

„O nein es waren auch ein paar Hundertmarkscheine dabei."

„Aber wozu Hundertmarkscheine?"

„Weil wenig bares Geld da war und schließlich hätte ich die Scheine für die Akkordarbeiter ganz gut verwenden können."

„Hast Du vielleicht daran gedacht, die Nummern zu notieren."

„Ja, hier sind sie. Willst Du so gut sein, sie abzuschreiben? Die eine Nummer ist 3621 und die andere 3631."

„Das könnte vielleicht einen Anhalt geben," meinte der Aeltere befriedigt, während er die Nummern in sein Taschenbuch schrieb. „Wir müssen sie sogleich der Polizei mitteilen."

„Das dachte ich auch," erwiderte Hermann, „ich will noch gleich auf die Polizeistation."

„Ja, tu' das! Es ist von großer Wichtigkeit."

„Ich will sofort gehen," sagte Hermann, indem er sich erhob und gleich darauf das Herrenhaus verließ.

Einige Stunden später saß der junge Diedrich in seiner eigenen behaglichen Mietswohnung und ließ dem vor ihm ausgebreiteten Mahl volle Gerechtigkeit widerfahren, denn infolge der aufregenden Ereignisse des Tages hatte er seit dem Morgen doch nichts zu sich genommen, und nun war er nahe an sechs Uhr.

Dieser Tag war einer der schwierigsten seines Lebens gewesen. Aber dank seiner vollendeten Unverfrorenheit und einer günstigen Verkettung der Umstände verlief die Sache viel leichter, als er es erwartet.

Ja, es war glücklich vorüber, und er empfand ein inniges Behagen, als er seinen heißen Tee schlürfte und die Leckerbissen verzehrte, die ihm seine Wirtin bereitete hatte. Dabei beglückwünschte er sich wegen seiner eigenen Schlauheit.

Nachdem er seinen Onkel verlassen, war er sofort zur Polizeistation gegangen und hatte dem wachhabenden Beamten einen genauen und umständlichen Bericht von dem Raubanfall gegeben. Dann überreichte er dem Inspektor einen Streifen Papier, auf welchem die Nummern der Banknoten vermerkt standen.

Der Inspektor hatte natürlich eine Menge Fragen zu stellen, und er antwortete mit möglichster Genauigkeit. Erst dann eilte er nach seiner Wohnung, um nach der Unruhe des Tages Geist und Körper auszuruhen und seinen Hunger zu stillen.

Während er noch mit seinem Mahl und seinen Gedanken beschäftigt war, trat seine Wirtin herein mit einem Brief in der Hand.

„Ein Bote hat soeben diesen Brief für Sie abgegeben, Herr Diedrich," sagte sie.

Sein Gesicht verfinsterte sich, als er die mit Bleistift geschriebene Aufschrift erkannte; er unterdrückte nur mit Mühe den Fluch, der sich unwillkürlich auf seine Lippen drängte.

„Kannten Sie den Boten, Frau Meinert?" fragte er mit erzwungener Freundlichkeit.

„Nein, Herr Diedrich, er gab auch nur den Brief ab und ging gleich wieder fort."

„Wie sah er denn aus?"

„Er schien etwa fünfzig Jahre alt zu sein, war groß und mager mit einem dichten schwarzen Bart."

„O, vielleicht ein Bettler," murmelte Hermann mit vollem Munde.

„O, nein, Herr. Er sah zu anständig aus, war auch gut angezogen?"

„Na, jedenfalls nichts Wichtiges. Es ist gut, Frau Meinert."

Als er fort war, ergriff er hastig den Brief, riß den Umschlag ab und las aufmerksam die unbeholfen mit Bleistift geschriebenen Worte:

„Mein lieber Diedrich!

Wenn Sie ein wenig gesunden Menschenverstand haben und Unannehmlichkeiten zu vermeiden wünschen, dann tun Sie gut, mich heute aufzusuchen. Wenn nicht, um so schlimmer für Sie. Ich will nicht länger Ihre Schwindeleien ertragen. Aber ich wünsche nicht, Ihnen Unannehmlichkeiten zu bereiten, und deshalb schreibe ich dies. Ich bin den weiten Weg hergekommen, um Sie zu sprechen, und wenn Sie mich nicht sehen wollen, dann werden Sie die Folgen tragen müssen. Ich weiß, wo und für wen Sie arbeiten. Was würde Ihr Onkel sagen, wenn ich ihm alles erzählte?" Ob ich dies tue oder nicht, hängt von Ihnen ab. Ich werde Sie im Wirtshaus „Zum Ochsen" heute abend von acht bis neun Uhr im Gastzimmer erwarten. Wenn Sie sich nicht in dieser angegebenen Zeit dort einfinden, werde ich sogleich ins Herrenhaus gehen und Herrn Albert Diedrich alles von Ihnen und meiner Nichte erzählen.

Hochachtungsvoll

Peter Barker."

Während der junge Mann diese Zeilen durchlas, stieß er ein paar heftige Flüche aus, zerriß dann den Brief nebst Umschlag in Stücke und warf diesen ins Feuer.

„Woher weiß er, daß ich hier bin?" murmelte er zwischen den Zähnen. „Na, es hilft nun nichts. Verfluchte Geschichte! Ich glaubte, ich wäre aus dieser Verlegenheit heraus."

Dann wandte er sich wieder zu seiner Mahlzeit, aber der Appetit war ihm vergangen, und seine Züge drückten Angst und Unruhe aus.

Einige Stunden später verließ er seine Wohnung und begab sich nach dem bezeichneten Wirtshause. Im Gastzimmer fand er ein halbes Dutzend Dorfbewohner, die er kannte, aber nicht den Mann, den er erwartete.

Er sah nach seiner Uhr. Es war halb neun, also ganz die festgesetzte Zeit. Aber wo war er, den er suchte? War er hier gewesen und wieder fortgegangen, weil der Erwartete nicht gleich da war? Würde er zurückkommen?

Er bestellte ein Glas Bier, und während er trank, trat ein ansehnlicher großer Mann mit scharfen Gesichtszügen und einem dunklen Ziegenbart in das Zimmer, blickte einen Augenblick ruhig umher und begab sich dann nach dem entfernten Winkel, wo der junge Diedrich saß.

Erst nachdem er sich auf den gepolsterten Sitz niedergelassen hatte, blickte er wie zufällig nach Hermann und rief im Tone der Ueberraschung:

„Ah! Sieh da, Diedrich! Wie kommen Sie hierher?"

„Ich kann Ihnen nur dieselbe Frage vorlegen," war die Antwort.

„Was bringt Sie in diese Gegend?"

„Nur eine Geschäftssache. Ich wollte einen Freund sehen und werde mich noch heute abend wieder verflüchtigen."

„Lassen Sie uns erst einen Schoppen zusammen trinken! Helles oder Dunkles?"

„Keliner zwei Dunkle!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0005

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 9. November.

Eine Ansprache an die Jugend.

Zum 9. November.

Novembertag ist's, Kinder. Trüb und grau lastet er auf Stadt und Land. Kein Fahnenwald grüßt ihn, kein Glockenläuten. Nicht schulfrei ist heute; kalt und teilnahmslos blickt die deutsche Schule über den Jahrestag der deutschen Revolution hinweg. Im Nachbarlande, beim sogenannten „Erbfeind", da ist der Tag des Bastillensturms, der Tag der offenen Empörung des Volkes gegen die Monarchie, obwohl er noch nicht einmal direkt die Republik gebar, längst Nationalfeiertag geworden: der 14. Juli ist der höchste Festtag Frankreichs Ihr Jugendlichen habt die deutsche Monarchie nicht mehr gekannt. Aus Geschichte und Literatur aber kennt Ihr verabscheuungswürdige Monarchien, Kronenträger und Volksbeglücker zur Genüge. Allerdings: noch spukt die Hohenzollernlegende in manchen Eurer Bücher und in manchen jugendlichen Hirnen. Hütet Euch vor ihr. Was heute vor zehn Jahren geschah, das war eines **geschundenen und geknechteten Volkes endlich ausschreiende Empörung**, das war das Ende eines eingebildeten „Gottesgnadentums", wie es hochfahrender, hohler und blutbefleckter die Weltgeschichte kaum je gesehen hat. Das deutsche Volk war es seiner Selbsterhaltung, vor allem aber auch seiner Selbstachtung schuldig, endlich Schluß zu machen mit dem widerwärtigen Schauspiel, welches die deutsche Monarchie der zivilisierten Welt bot.

Zehn Jahre alt ist heute die deutsche Republik. Sie ist Euer Vaterland. Euer Vaterland feiert heute Geburtstag. Und wer es ehrlich meint mit seinem Vaterland, der feiert heute mit. Vaterland, was heißt das? Das ist kein Wort zum Phrasenmachen und Hurrarufen. Das ist vielmehr die Gemeinschaft aller Volksgenossen, das ist das Land, in welche diese Gemeinschaft wirkt zum Fortschritt ihrer selbst und damit zum Heile der Gesamtmenschheit. Unser Vaterland ist ein Teil des großen Menschheitsvaterlandes. Es ist noch ein Land der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze. Es ist ein Land, in welchen Millionen und Abermillionen von Proletariern noch bitterste Not leiden und in schwerer wirtschaftlicher und geistiger Unfreiheit leben. Sie alle umgibt das große republikanische Haus. Noch ist dieser Neubau nicht für alle wohnlich Ihn für alle Volksgenossen wohnlich zu gestalten, das ist die große vaterländische republikanische Aufgabe, die Geschichte, Vernunft und menschliches Kulturgewissen uns allen gestellt haben.

Ihr Jugendlichen wachst heran als wichtige Glieder der Republik.

Zeigt Euch dieses Eures republikanischen Vaterlandes würdig! Laßt Euch nicht irre machen in Eurer unentwegten, unerschütterlichen, selbstbewußten Treue zur Republik!

Helft mit an ihrem Ausbau, ihrem Fortschritt, ihrer demokratischen und sozialen Gestaltung. Tragt dazu bei, daß Wohlfahrt und gleiches Recht für alle das Fundament werde für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Und somit, Kinder, Jünglinge, Mädel, feiert froh und begeistert den Tag der deutschen Revolution, den neunten November, den zehnten Jahrestag der deutschen Republik!

— **Die Arbeiter-Wohlfahrts-Lose** sind in allen in Betracht kommenden Stellen hier ausverkauft. Beim Bezirkssekretariat sind Nachbestellungen nutzlos, da auch hier der Vorrat erschöpft ist.

— **Vor dem Einzelrichter** erschien am Donnerstag ein Arbeiter, der im Verdacht stand, in ein hiesiges Geschäft unbefugter Weise eingedrungen zu sein. Das Gericht verurteilte ihn, da er keine stichhaltigen Gründe dafür angeben konnte, zu 20 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis.

— **Zu schnelles Fahren mit seinem Lieferwagen** soll der Molkereibesitzerssohn Neugebauer in Osterwieck mit 40 Mark Polizeistrafe büßen. Die Straße Stapelburg—Ilsenburg und Harzburg ist ein beliebter Aufstellungspunkt, den die öffentliche Polizei benutzt, um der Autoraserei zu begegnen. Fast in jeder Gerichtssitzung der letzten Zeit werden Anzeigen behandelt. In vorliegender Sache erfolgte Verurteilung zu 10 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung der Kraftverkehrsvorschriften.

— **Die Schaufensterscheibe** der Firma Gebrüder Niehoff in der Breitestraße ist zertrümmert worden. Anscheinend haben zur Arbeit gehende Jungens die von einem Fuhrwerk verlorene Zuckerrübe zum Fußballspielen benutzt, und ein unglücklicher Stoß hat dieselbe durch die große Scheibe hindurch mitten auf den Tisch gelangen lassen. Die Kriminalpolizei hat die erforderlichen Ermittlungen angestellt.

— **Die Schloß-Lichtspiele** bringen in ihrem jetzigen Spielplan zwei Großfilme. „Die tolle Lola" mit Lilian Harvey, Harry Halm, Hans Junkermann in den Hauptrollen, ist ein Lustspiel, das bei der Uraufführung wahre Lachstürme hervorrief. — „Der Seeoffizier" spielt in der Marine und den Seeoffizierkreisen. Wenige Theaterbesucher haben den Film „Ben Hur" nicht gesehen. Alle kennen ihn! Alle kennen Ramon Novarro als „Ben Hur". Die Hauptrolle in dem prächtigen Film „Der Seeoffizier" spielt Ramon Novarro. — Dieser hübsche junge Mann, der die Frauenherzen höher schlagen läßt. Ein lehrreicher Kulturfilm über „Kindergymnastik" und die „Deulig-Woche" werden im Beiprogramm gezeigt. Die Vorführungen beginnen Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr, die täglich letzte Vorstellung 1/9 Uhr.

— **Betrügerischer Sammler von Annoncen für das Reichsadreßbuch.** In letzter Zeit sind in verschiedenen Städten zwei Männer aufgetreten, die in Rechtsanwaltsbüros und bei Geschäftsleuten Anzeigen für das angebliche neue Adreßbuch entgegengenommen haben. Der Verlag des Buches sollte in Barmen-Rittershausen sein und auf den Namen F. Tacke gehen. Durch Nachfrage in Barmen-Rittershausen hat sich aber herausgestellt, daß dieser Verlag nicht besteht, und daß es sich um Schwindler handelt. Die beiden geben an die Zahlenden eine weiße Quittung, auf der sich oben am Rande der Name des Verlags in folgender Aufmachung befindet: Verlagsanstalt F. Tacke-Barmen-R. Unten befindet sich folgender Ausdruck: Reichsadreßbuch für Industrie und Handel. Sollten die Betrüger auch hier auftreten, erbittet die Kriminalpolizei um sofortige Benachrichtigung.

— **Festnahme eines Heiratsschwindlers.** Am 29. Oktober 1928 wurde in Leipzig wegen Hochstapelei und Heiratsschwindels der Handlungsgehilfe Joachim Eugen Georg Paul Hiekmann, geboren 25. März 1900 in Brieg in Schlesien, zuletzt in Leipzig, Schloßplatz 13, wohnhaft, festgenommen. Er ist wegen Betruges und Urkundenfälschung wiederholt vorbestraft. H. hat eingestanden, durch Heiratsinserate mit vielen Personen in Verbindung gekommen zu sein und diese um größere Summen betrogen zu haben. Allen Auserkorenen hat er erzählt, er sei Volkswirt, habe das Dolmetscherexamen abgelegt und mache seinen Doktor u. a. m. Nachdem H. der Heiratslustigen nach Versprechen der-Ehe die Barmittel restlos abgeschwindelt hatte, ist er auf Nimmerwiedersehen verschwunden und hat sich ein neues Opfer gesucht. Sein Tätigkeitsfeld erstreckte sich über ganz Deutschland und Oesterreich. Beschreibung des Hiekmann. 28 Jahre alt, 1,69 m groß, mittelblonde volle Haare, niedrige zurückweichende Stirn, graublaue Augen, mittelgroße wellige Nase, dünne Lippen, glattrasiert, hageres, viereckiges gesundfarbiges Gesicht, oberhalb der rechten Augenbraunen Narbe, am rechten Zeige- und Mittelfinger je eine Schußnarbe, trug goldenen Klemmer oder Brille, Hiekmann ist im Besitz mehrerer heller und dunkeler Anzüge, brauner und schwarzer Halbschuhe und trug zuletzt dunkelgrauen weichen Filzhut mit schwarzem Band, Covercoatmantel mit zwei Reihen Lederknöpfen und gemürbeltem Futter. Sollte auch hier jemand von H. betrogen worden sein, erbittet die Kriminalpolizei um Mitteilung.

— **Ein Büro-Einbrecher.** Anfang dieses Monats ist verschiedentlich in mehreren Orten in Büros eingebrochen worden. Der Täter hat in allen Fällen während der Mittagspause, als sich niemand in den Büros befand, die verschlossene Haustür mittels Nachschlüssels geöffnet und die in das Büro führende Zimmertür gewaltsam aufgebrochen. In den Büros wurden die verschlossenen Türen und Fächer der Schreibtische mit einem festen Gegenstand, vermutlich Stemmeisen, aufgebrochen. Alsdann sind die Behältnisse durchwühlt und die darin befindlichen Barmittel entwendet. In allen Fällen ist wenige Stunden vor der Ausführung der Diebstähle ein unbekannter Mann am Tatort gewesen und hat sich Geld wechseln lassen. Hierbei soll es aufgefallen sein, daß sich der betreffende Mann genau angesehen hat, wo die Kassette stand. Der vermutliche Täter wird wie folgt beschrieben: 30 bis 35 Jahre alt, etwa 1,80 m groß, schlank, Gesicht schmal, blaß, Haare blond, kleiner gestutzter Schnurrbart, Augen dunkelbraun, Nase lang und gebogen. Kleidung: grüner Hut, rötlich-brauner Mantel, hinten mit Gurt. Da bereits vor mehreren Wochen auch hier in Wernigerode ein ähnlicher Diebstahl ausgeführt und ein zweiter versucht wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Täter hier abermals auftreten wird. Im Betretungsfalle wird um sofortige Benachrichtigung gebeten.

Aus Halberstadt.

Fremdenverkehr im Monat Oktober.

Wie das Verkehrs- und Wirtschaftsamt uns mitteilt, sind nach der polizeilichen Statistik im Monat Oktober 4574 Hotel-Uebernachtungen von 3670 Fremden gemeldet worden (gegenüber 3047 Hotel-Uebernachtungen von 2785 Fremden im Oktober 1927). Nicht einbezechnet sind eine große Anzahl von Fremden, die anläßlich des Provinzial-Lehrertages in Privatquartieren gewohnt haben, da sie in den Hotels nicht mehr unterkamen. Der Provinzial-Lehrertag war von zirka 1700 Teilnehmern besucht. Der Monat Oktober ist mit diesen Zahlen der an Hotel-Uebernachtungen stärkste Monat dieses Jahres gewesen. Das ist zweifellos mit auf die Lehrertagung zurückzuführen. Man ersieht hieraus, wie wichtig solche Tagungen für den Fremdenverkehr sind. Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß die Vereine und Verbände unserer Stadt die Bestrebungen des Verkehrs- und Wirtschaftsamtes dadurch unterstützen können und sollten, daß sie selbst sich bemühen, ihre Landes- und Reichsverbände für Abhaltung von Tagungen in unserer Stadt zu gewinnen. Der besonders stark besuchte Provinzial-Lehrertag hat bewiesen, daß bei Zuhilfenahme von Privatquartieren auch große Veranstaltungen ohne Schwierigkeit in unserer Stadt untergebracht werden können. Das Verkehrs- und Wirtschaftsamt stellt sich bei Durchführung solcher Tagungen den Veranstaltern jederzeit gern zur Verfügung.

Alle Vereine und Verbände unserer Stadt, ladet Eure Spitzenverbände und andere Euch befreundete Verbände ein, ihre Tagungen hier abzuhalten und wendet Euch an das städtische Verkehrs- und Wirtschaftsamt.

P. A. **Rentenauszahlung.** Die Zahlung der Zusatzrenten an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene für den Monat November erfolgt am Donnerstag, den 15. November, von 9—13 Uhr im Wehrstedt'schen Saale, Fischmarkt. — Die Zahlung der Beihilfen an Sozialrentner für den Monat November erfolgt am Mittwoch, den 14. November, von 9—13 Uhr im Wehrstedt'schen Saale, Fischmarkt. — Die Zahlung der Unterstützungen an Allgemeine Fürsorgeempfänger für die Zeit vom 16. November bis 1. Dezember erfolgt am Freitag, den 16. November, von 9—13 Uhr, im Wehrstedt'schen Saale, Fischmarkt.

* **Der Plattenbelag des Bürgersteiges am Fischmarkt** zwischen Hohweg und Schuhstraße ist infolge der Abnutzung durch den Verkehr während einer Liegezeit von 25 Jahren und durch die wiederholten Aufbrüche infolge Verlegung von unterirdischen Leitungen derart mangelhaft, daß eine Erneuerung notwendig ist. Der Bauausschuß hat die Ausführung der Arbeiten nach dem vom Bauamte vorgelegten Kostenanschlage empfohlen. Der Magistrat hat zugestimmt. Als neuer Belag sind ungekuppte, rauhe Platten vorgesehen, wie sie im Durchbruch der südöstlichen Ecke des Rathauses verwendet sind. Die Stadtverordnetenversammlung, die demnächst die Vorlage behandeln wird, wird um Bereitstellung der mit 3250 RM. veranschlagten Kosten aus dem Haushaltsplan der Bauverwaltung ersucht.

* **Volkshochschule.** Kursus Nr. 10, Dr. Blume. Die höheren Schulen und ihre Bildungs- und Erziehungsfragen. Infolge räumlicher Schwierigkeiten durch eine hier stattfindende deutsche Unterrichtswoche muß am Dienstag, den 13. November, der Sammelkursus über Erziehung und Unterricht ausfallen. Nächste Stunde Dienstag, den 20. November.

* **Eine Werbung für die Feuerbestattung** veranstaltete der Volks-Feuerbestattungs-Verein (Zahlstelle Halberstadt) am Donnerstag im großen Saale des „Stadtparks". Es gelangte nach einem einleitenden Vortrag über die Feuerbestattung und ihre Entwicklung in den letzten 50 Jahren seit der Einweihung des ersten deutschen Krematoriums in Gotha der Film „Memento mori" zur Vorführung. Der Film schilderte die Totenbestattung im Wandel der Zeiten, die Verwaltungs- und Industrieanlagen des Volks-Feuerbestattungs-Vereins, die Ausführung einer Bestattung durch den Volks-Feuerbestattungs-Verein, eine Trauerfeier und die Beisetzung der Asche. Es wurde überzeugend dargelegt, daß die Erdbestattung, die jährlich große Flächen von Kulturboden für sich beansprucht, schon im Interesse der Volksgesundheit beseitigt werden müßte. Den Grundsätzen der Pietät und der Aesthetik wird bei der Feuerbestattung besser als bei der Erdbestattung Rechnung getragen. Die Feuerbestattung liegt in der Linie des Kulturfortschritts und bedarf der größten Verbreitung. Der Film brachte noch eine Aufstellung über die Entwicklung des Volks-Feuerbestattungs-Vereins und zählte die Geschäftsstellen im Reiche und ihre Leistungen auf. Der Film wurde stimmungsvoll von Musik begleitet; ein Sängerquartett steuerte an passenden Stellen des Filmes Lieder bei. Die Veranstaltung im Stadtpark wies einen guten Besuch auf. Es zeigte sich, daß die Art und Weise, wie hier für eine Sache Propaganda betrieben wurde, durchaus ansprach. Der Volks-Feuerbestattungs-Verein zählt jetzt über 500 000 Mitglieder und hat auch in Halberstadt eine Zahlstelle. Auf Kosten des Vereins wurden bis Ende August 1928 insgesamt 36 710 Einäscherungen vorgenommen. Infolge der neutralen Einstellung der Organisation wurde ihre Entwicklung begünstigt. — Außer dem Volks-Feuerbestattungs-Verein besteht in Halberstadt noch eine Ortsgruppe des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung, die gleichfalls mit Energie und Eifer für die Förderung und Verbreitung der Feuerbestattung eintritt.

* **Der übliche Fahrraddiebstahl.** An der Ecke Spiegel- und Sedanstraße hatte ein Lehrling sein Fahrrad für einen Augenblick an einen Zaun gelehnt. Als er das Rad wieder an sich nehmen wollte, war es verschwunden. Es handelt sich um ein Rad Marke „Ideal", mit einer Muffe an der Schrägstange und roten Griffen. Vor Ankauf wird gewarnt.

* **Straßenbahn gegen Lastauto.** An derselben Stelle in der Magdeburgerstraße, an welcher sich bereits vor einiger Zeit ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und der Straßenbahn ereignete, fuhr auch gestern morgen um 1/2 12 Uhr wiederum ein vom Breitentore kommender Straßenbahnwagen auf ein aus der Fabrikstraße kommendes Lastauto, so daß es abgeschleppt werden mußte.

* **Stadttheater.** Freitag, 20 Uhr. letzte Aufführung des Schwanks „Der Sprung in die Ehe". Sonnabend, den 10. November, 20 Uhr, die musikalisch und inhaltlich gute, mit großem Erfolg hier aufgeführte Operette „Die große Unbekannte". Am Sonntag, den 11. November, 16 Uhr, Fremdenvorstellung des sensationellen Kriminalstückes „Der Prozeß Mary Dugan" Ende 18 Uhr. Abends 10 1/2 Uhr die erfolgreiche Operette „Adieu Mimi" von Ralph Benatzky. — Am Mittwoch, den 14. November, 20 Uhr, Erstaufführung des Schauspiels „Gneisenau" von Wolfgang Goetz. Regie: Intendant Edgar Groß. Das Stück ist einer der größten Schauspielerfolge der letzten Jahre gewesen, es ist an sehr vielen Bühnen gespielt worden und hat unzählige Wiederholungen erlebt.

* **Uebertragbare Krankheiten in Preußen.** Wie dem Amtlichen Preußischen Pressedienst mitgeteilt wird, sind in der Zeit vom 23. September bis 20. Oktober in Preußen nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Bißverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere 15 (—). Diphtherie 2545 (152), Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftungen 107 (1), epidemische Gehirnentzündung 10 (3), übertragbare Genickstarre 40 (19). Kindbettfieber nach regelrechter oder Frühgeburt 226 (44), Fehlgeburt 124 (54), epidemische Kinderlähmung 89 (11), Körnerkrankheit 112 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 3220 (1544), Milzbrand 11 (1), übertragbare Ruhr 278 (19), Scharlach 6878 (60), Unterleibstyphus 510 (71), Paratyphus 320 (7).

Kreis Halberstadt.

Sargstedt, 9. November. Ein fahrendes Auto ohne Führer. Am Mittwoch früh fuhr ein Lastauto der Firma Wirth u. Springorum, Halberstadt, in dem Augenblick, als der Chauffeur wegen einer Quittung das Haus eines Kunden betrat, eine steile und mit Kurven versehene Straße hinunter. Das Auto nahm eine ziemliche Geschwindigkeit an und fuhr von einem Bürgersteig zum andern, bis es bei der Witwe Wulfert am Giebel anprallte und dadurch zum Stehen kam. Es wurden zwei Fahrwerke der vorderen Stube eingedrückt und das Tor vollständig zertrümmert. Die durch ein Wunder ist niemand auf der Straße verletzt worden. Ein Motorradfahrer versuchte in das fahrende Auto zu springen, um es zum Halten zu bringen. Das gelang ihm aber nicht. Wie das Auto sich in Bewegung setzen konnte, ist noch nicht geklärt und bedarf einer gründlichen Untersuchung.

Harsleben, 8. November. Achtung, Landarbeiter! Die für Sonnabend vom Deutschen Landarbeiterverband geplante öffentliche Landarbeiterversammlung findet erst am Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr, im Rathaus statt. Es spricht Kreisleiter Kollege Köchig über Krankenkassenwesen und Sozialversicherung. Außerdem stehen Lohnfragen und Tarifangelegenheiten zur Beratung. Diese wichtigen Tagesordnungspunkte sollten allen Landarbeiterinnen und Landarbeitern Veranlassung sein, für Massenbesuch der Versammelten zu sorgen.

Derenburg, 9. November. Festversammlung der SPD. Am Sonnabend, den 10. November, abends 20 Uhr, findet im Bürgergarten eine Festversammlung statt zur Erinnerung an den 9. November 1918. Der Genosse Schütte-Halberstadt wird einen entsprechenden Vortrag halten, auch wird er Lichtbilder zeigen, die erkennen lassen, was die Sozialdemokratie in den 10 Jahren nach der Revolution geleistet hat. Alle Genossen werden ersucht, recht zahlreich mit Angehörigen und Bekannten zu kommen.

Aus Oschersleben.

s. **Revolutionsfeier.** Heute abend 8 Uhr findet unsere Revolutionsfeier im Stadtparksaal statt. Parteigenossinnen und Genossen erscheint alle.

Kreis Oschersleben.

Hamersleben, 8. Novbr. Eine Parteiversammlung fand am Sonntag statt. Der Parteisekretär Genosse Schumacher behandelte eingehend Organisationsfragen. In Hamersleben muß noch recht kräftig für Partei und Presse geworben werden. Am Mittwoch, den 21. November (Bußtag) nachmittags 2 1/2 Uhr, findet beim Gastwirt Möller eine politische Versammlung statt. Genosse Schumacher wird über „Wirtschaft und politische Zeitfragen" reden. Die sozialistischen Wähler sind herzlichst eingeladen. Nach einer Aussprache wird dann durch Lichtbilder die Aufbauarbeit der Sozialdemokratie im kommunalen Leben der Heimat gezeigt.

Aus Thale.

1. **Revolutions-Gedenkfeier.** Mit Rücksicht darauf, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am nächsten Sonnabend eine republikanische Feier veranstaltet, hat die Parteileitung am Orte in diesem Jahre von einer eigenen Veranstaltung Abstand genommen. Vom Parteivorstande wird unseren Parteigenossinnen und -Genossen empfohlen, an der Veranstaltung des Reichsbanners im Restaurant „Steinbachtal" teilnehmen.

Aus Quedlinburg.

q. **Der Verein für Einheitskurzschrift** hielt am Dienstag eine Monatsversammlung ab. Es ist ein Zugang von 7 und ein Abgang von 6 Mitgliedern zu verzeichnen. Ende November d. Js. soll ein Wettschreiben abgehalten werden, dasselbe besteht aus Schön-Richtig-Wettschreiben und Wettlesen. Es wird erwartet daß sich die Mitglieder hieran recht zahlreich beteiligen. Es stehen wieder zahlreiche Wertpreise zur Verfügung. Am 15. Dezember d. Js. findet ein Weihnachtsvergnügen statt.

— **SPD.-Mitgliederversammlung.** Wir weisen nochmals auf die heute Freitag abend stattfindende Mitgliederversammlung, verbunden mit Revolutionsfeier, hin. Da das durch Rundfunk übertragene Referat des Reichsinnenministers Gen. Severing bereits um 8 Uhr beginnt, erwarten wir pünktliches Erscheinen.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands
Ortsgruppe Halberstadt
Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD.-Unterkassierer. Die Parteizeitung für Monat November ist eingetroffen. Die Genossen werden ersucht, dieselbe umgehend abzuholen, damit die Verteilung am Sonntag an die Mitglieder erfolgen kann. Auch werden die Genossen, welche im Monat Oktober noch nicht abgerechnet haben, gebeten, am 13. und 14. November abzurechnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0006

-und die ganz große Leistung

bietet unsere Konfektions-Abteilung mit diesen und anderen Schlagern!

Auswahl am Platze unerreicht

Damen-Mäntel

Mantel aus Ottomane, ganz gefüttert, mit Pelzkragen u. Mansch. **20.50**

Jungmädchen-Mäntel reine Wolle, mit Plüschkragen **8.50**

Jungmädchen-Mäntel a. Ottomane, Krag. u. Mansch. mit Plüschbes. **15.75**

Ottomane-Mäntel in den neuesten Formen und Garnierungen Riesige Auswahl 39.00 **9.75**

Frauen-Ottomane-Mäntel für starke Figuren . . . . . 110.- bis **22.75**

Velour-Mäntel mit Pelzkragen, reine Wolle . . 69.- bis **19.50**

Kleider reine Wolle, neueste Formen . 59.- bis **5.90**

Abend-Kleider aus Taffet . . . . . 59.- bis **6.90**

Hocheleg. Tüllkleider in feinsten Farben . . . . . 105.- bis **29.00**

Crepe de chine und Veloutine-Kleider . 98.- bis **14.50**

Jungmädchen-Mäntel aus Stoffen engl. Art . . . . 37.- bis **7.50**

Mäntel engl. Art, Krag. u. Mansch. besetzt 69.- bis **12.50**

Mäntel für starke Figuren extra lang und weit . . . . 110.- bis **18.50**

Muster-Mäntel allererster Ateliers, aus feinem reinw. Charmelaine, Rips- und Reversible-Stoffen, mit großem gezogenen Pelzkragen und Pelzstulpen . . . . . 148.- bis **59.50**

Seiden-Plüschmäntel solide Qualitäten . . . . . 128.- bis **38.50**

Plüsch-Mäntel in neuen Fellimitationen . . . 69.- bis **29.50**

Pelz-Mäntel . . . . . 350.- bis **115.00**

Mantel aus engl. Stoffen, mit gr. Pelzkragen **21.50**

Ca. 500 allerneueste Kinder-Mäntel wirklich neue Formen und praktische Stoffarten **5.25**
25.00 19.00 16.00 14.00 12.50 11.00 8.50 6.50

P. Reichenbach

RUDOLF WEILY CO. BERLIN SW.

Sensen-Tage!

95 1.95 2.95 4.95 9.95

Sehenswerter
Spielwaren-Markt
in der III. Etage!

Durch gewaltige Einkaufskraft unaufhaltsame Leistungsfähigkeit!!

Kleiderstoffe

1½ Meter Hauskleiderstoff doppelt breit warme Qualität 0.95
1 Meter Wollcravers moderne Streifen 0.95
1 Meter Köper-Waschsamt bedruckt oder einfarbig 1.95
1 Meter K-Seide angerauht, für Unterkleidung 1.95
2½ Meter Travers neueste Ausmusterung 2.95
4 Meter Pyjama-Flanell 2.95
1 Meter Crepe-Caid reine Wolle ca. 130 cm breit in verschiedenen Farben 4.95
2½ Wollflanell für Blusen und Kleider 4.95

Schürzen

Damen-Jumperschürzen aus einfarb. Siamosen 0.95
Servierschürzen weiß Linon mit Stickerei und Einsatz 0.95
Damen-Jumperschürzen aus kariert. u. einfarbigen Siamosen, prima Qualität 1.95
Damen-Jumperschürzen indanthren, Travers-Streifen, extra große Form 2.95

Konfektion

1 Posten Kinderkleider Gr. 40—55, aus guten warmen Stoffen 1.95
1 Posten Damen-Velour-Blusen in dunklen Streifen, mit lg. Aermeln 1.95
1 Posten Damen-Unterkleider aus bleibendem Trikot, mod. Farben 1.95
1 Posten Backfisch-Wintermäntel 2.95
1 Posten Schulkleider Gr. 75—100, aus warmen gemusterten Stoffen 2.95

Wäsche

Damen-Hemden mit Stickerei und Einsatz 0.95
2 Gummi-Höschen Schlupfform 0.95
1 großer Posten Damen-Schlüpfer angerauht, schöne Farben 0.95
2 Frottier-Handtücher bunt gestreift 0.95
1 Bettuch, Rohnessel volle Größe 1.95
Damen-Prinzeßröcke, mit Stickerei und Spitzengarnierung 2.95 1.95
1 Damen-Nachtjacke, weiß Köperdurch. mit Stickerei-Einsatz, Gelbya-Ausschnitt 2.95
Damen-Nachthemden, mit Stickerei und Klöppelspitze reich garniert 2.95

Baumwollwaren

3 Meter Gerstenkornhandtücher weiß mit roter Kante 0.95
1 Drell- oder Damper-Handtuch Rein Leinen, gesäumt und gebändert 0.95
1½ Meter Unterrock-Barchent 0.95
1½ Meter Hemdenflanell weiß oder gestreift 0.95
2 Meter Hemdentuch 80 cm breit 0.95
1 Meter Rohnessel ca. 140 cm breit 0.95
2 Meter Velline für Morgenröcke, alle Farben 2.95
1 Stangenleinen-Bezug aus 130 cm breiter Ware 4.95

Taschentücher

6 Stück Damen-Batisttücher mit farbig Rand und Buchstaben 0.95
6 Stück Herren-Linon-Taschentücher weiß u. mit farbig. Kante od. dunkelfarb. 0.95
3 Stück Damen-Hohlsaumtücher mit farbiger Ecke im Karton 0.95
3 Stück Damen-Tücher mit Stickerei und 1 Flasche „Maria Farina" in Geschenkaufmachung 1.95

Herren-Artikel

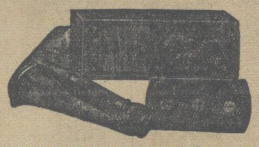
1 Herren-Schal K-Seide, schwarz-weiß gemustert 0.95
1 Binder prima Qualität neueste Muster 0.95
1 elegante Garnitur 3teilig, Hosenträger, Sockenhalter und Aermelhalter 1.95
1 Oberhemd neueste Muster, beste Verarbeitung 3.95
1 weißes Oberhemd mit Trikoline-Einsatz und Umlegemanschetten 4.95

Gardinen und Decken

2 Etamine-Halbnoros 0.95
1 Bettvorleger, doppelseitig 0.95
1 Sofadecke für Sitz oder für Sitz und Lehne 1.95
1 Kaffeedecke, 130×130, gewebt oder bedruckt, moderne Muster 2.95
1 Bilderwanddebang, bedruckt, hübsche Muster 2.95
1 Diwandecke, gewebt, in vollständiger Größe 4.95
1 Steppdecke, 140×200, doppelseitig Satin 9.95
1 Reiseplaid, 130×160, doppelseitig kariert, dankbare Qualität 9.95

Seifen-Abteilung

4 Stück Doerings-Blumenseife 1 Flasche Parfüm, 1 Seifflappen 0.95
3 Stück Doerings-Blumenseife 1 Flasche Kopfwasser 0.95
1 große Flasche Kamillen- oder Teerseife 0.95
2 Pakete Zündhölzer, 1 Paket Seifenpulver mit Schnitzel, 1 Scheuertuch 0.95



1 Rasierapparat „Gillette" für Damen od. Herren 0.95
1 Gillette-Rasierklinge 0.95
10 Rasierklingen „Astra Gold" 0.95
1 Frisierkamm, 1 Kopfbürste 1 Spiegel . . . . zusammen 0.95
1 Fensterleder, gute Qualität 0.95
1 Zerstäuber, prima Glas mit Ball 0.95

Trikotagen

Herren-Normal-Hosen wollgemischt 0.95
Kinder-Unterzeuges mit Leibchen und Aermel 0.95
Herren-Normal- oder Futter-Hosen 1.95
Kinder-Sweater in verschiedenen Farben 1.95
Herren-Normal-Hemden, prima wollgemischt, mit doppelter Brust 2.95

Haushalt

1 Sammeltasse mit Teller 0.95
3 Paar Tassen mit Goldrand 0.95
4 Dessertteller 19 cm, echt Porzellan 0.95
1 Emaille-Eimer 28 cm 0.95
1 Wärmflasche 0.95
1 Mop 2.95 1.95 0.95
1 Wäscheleine 25 Meter lang 0.95
1 Schrubber, 1 Scheuerbürste 1 Waschbürste, 1 Topfbürste . . . . zus. 0.95

Konfitüren

4 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 Gramm 0.95
2 Tafeln Mignon-Edelschokolade à 100 Gramm 0.95
2 Tafeln Mignon-Edelschokolade in Weihnachtspackung 0.95
4 Karton Katenzungen 0.95
4 Karton Moccabohnen 0.95
1 Karton Mignon-Pralinen ½ Pfund-Packung 0.95
1 Pfund Kakao 0.95
1 Pfund Blockschokolade 0.95
12 Stück allerfeinste Fruchtbomben mit Schokolade überzogen 0.95

Bijouterie

Blusennadeln, Platinin 500/000 Silber 0.95
Ohrringe, mit Perle oder Stein 800/000 Silber 0.95
Taschenbügel dunkel, Zelluloid 0.95
Zigaretten-Etuis 0.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe, farbig, innen gerauht oder bald gefüttert . . . . Paar 0.95
Herren-Handschuhe, farbig, innen gerauht . . . . Paar 0.95
Damen-Handschuhe, farbig, ganz gefüttert, prima Qualität . . . . Paar 1.95
Damen-Strickhandschuhe farbig . . . . Paar 1.95
Herren-Handschuhe, farbig, ganz gefüttert, gute Qualität . . . . Paar 1.95
Herren-Handschuhe, farbig gestrickt 1.95

Spielwaren

1 Eisenbahn auf Schienen, mit 2 Wagen 0.95
1 Bilderbaukasten extra groß 0.95
1 Gespann mit 2 Pferden 0.95
1 Pferdestall mit 2 Pferden 1.95 0.95
1 Kaufladen mit Zubehör 2.95 0.95
1 Puppe unzerbrechlich, 30 cm 0.95
1 Baby im Hemd, 32 cm groß 0.95
1 Puppenkorbstuhl 0.95

Lederwaren

Portemonnaies, echt Leder 0.95
Kindertaschen, neue Muster 0.95
Damenbeuteltaschen, grau, blau und mode 1.95
Koffertaschen, Ledex 2.95
Besuchstaschen, echt Leder in verschiedenen Farben 2.95
Beuteltaschen, echt Leder nur moderne Formen 4.95

Putzabteilung

1 Damenschal, gemustert 0.95
1 Wollschal, gerauht 0.95
1 Flanschmütze 0.95
1 Flanschgarnitur, zweiteilig Schal und Mütze 1.95
1 Wollgarnitur, zweiteilig Handarbeit, Schal und Mütze 1.95

Strümpfe

2 Paar Damenstrümpfe Baumwolle 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor, in modernen Farben 0.95
1 Paar Damenstrümpfe Mako, schwarz und farbig 0.95
1 Paar Damenstrümpfe künstliche Waschseide 0.95
1 Paar Herren-Jacquard-Socken in modernen Mustern 0.95
3 Paar Herren-Socken, grau, Wolle gemischt, starke Ware 0.95
1 Paar Damenstrümpfe, Waschseide in verschiedenen Farben 1.95
1 Paar Damenstrümpfe prima Seidenflor 1.95
1 Paar Herren-Socken, Wolle mit Seide, mit kleinen Fehlern 1.95
1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle od. Wolle mit Seide, schwarz u. farbig 2.95
1 Paar Damenstrümpfe, Bembergseide 2.95
Goldstempel in schönen Farben 2.95

Schlafdecken

1 Schlafdecke mit Kante 0.95
1 Schlafdecke, 140×190, grau oder weiß, mit Streifen 1.95
1 Schlafdecke, gestreift und mit Kante, volle Größe 2.95
1 Schlafdecke, 140×190 kamelhaarfarbig, mit Streifen 4.95
1 Schlafdecke, 140×190 gemustert 4.95

Papier- u. Schreibwaren

10 Rollen Krepp-Toilettenpapier . . 0.95
4 Rollen Butterbrot-Papier garantiert fettdicht . . . . 400 Blatt 0.95
Ingenbschriften mit farbigem Innenbild . . . . 2 Bände 0.95
Ingenbschriften Märchen und Erzählungen 0.95
Ingenbschriften mit mehreren farbigen Innenbildern 1.95

Schuhwaren

Kinder-Plüsch-Pantoffel mit Spaltledersohle . . . . 27—35 0.95
Kinder-Schnallenstiefel kamelhaarartig, mit Filzsohlen . 19—21 0.95
Damen-Velour-Pantoffel, türkisch gemustert, mit Filzsohlen . . . . 36—42 0.95
Kinder-Umschlagschuhe, Kamelhaar, Wolle m. Baumwolle, Filz- od. Ledersohlen 25—35 1.95
Kinder-Schnürstiefel schwarz, mit Fleck . . . . 19—22 1.95
Damen-Niedertreter Leder . . . . 36—42 2.95
Damen-Umschlagschuhe, Kamelhaar, Wolle mit Baumwolle, feste Kappe und Fleck . 2.95
Damen-Militärsch-Hausschuhe mit Plüschrolle . . . . 36—42 2.95
Kinder-Roßchevreaux-Schnürstiefel prima Ausführung . . . . 23—24 4.95
Damen-Roßchevreaux-Spangenschuhe mit Block-Absatz . . . . 36—42 0.95

Ein großer Posten
Bembergseidene Damenstrümpfe
(Goldstempel), in vielen neuen Farben, ganz feinmaschige Qualität . . . . Paar **2.95**

WILLY COHN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0008

2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 265. Sonnabend, 10. November 1928. 3. Jahrgang.

Provinz und Nachbarstaaten.

Osterburg, 9. November. Stundung der Saatgutkredite. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Preußischen Landwirtschaftsministers auf eine Kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter entnimmt, hat die Direktion der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse beschlossen, die gesamten im Kreise Osterburg noch ausstehenden Saatgutkredite bis zum 31. März 1929 zu stunden. Den besonders schwierigen Verhältnissen der Landwirtschaft im Kreise Osterburg ist dadurch Rechnung getragen worden, daß dem Kreise ein ganz besonders starker Nachlaß bei Rückzahlung der Saatgutkredite bewilligt worden ist. Die Gewährung eines zweiten Nachlasses kann jedoch nicht erfolgen. Die zwangsweise Einziehung der Saatgutkredite kommt infolge der gewährten Stundung zurzeit nicht in Frage. Dagegen muß die Zahlung der rückständigen Zinsen alsbald erfolgen, da die Preußische Zentralgenossenschaftskasse aus grundsätzlichen Erwägungen an dem rechtzeitigen Eingang von Zinsen festhalten muß.

Coswig (Anh.), 8. November. Das Ende einer Liebestragödie. Wir berichteten vor zwei Wochen, daß der Mechanikermeister Bauer mit seiner fünfzehnjährigen Angestellten auf dem Motorade weggefahren und seitdem verschwunden sei. Nunmehr haben die Nachforschungen an den Starnberger See in Bayern geführt. Dort fand man am Ufer Autobrille, eine Mütze und andere Sachen, die das Fabrikabzeichen der Motorradfirma trugen, die Bauer in Coswig vertrat. Das Motorrad wurde nicht gefunden. Die Gegenstände wurden als Eigentum Bauers festgestellt. Personen wollen einen Mann und ein junges Mädchen am Ufer des Sees beobachtet haben. Man nimmt mit ziemlicher Sicherheit an, daß Bauer mit dem entführten Mädchen den Tod im Starnberger See gesucht hat. Die Nachforschungen, vor allem nach dem Motorrad, werden fortgesetzt.

Kl.-Mühlingen (Krs. Bernburg), 8. November. Gasvergiftung. Als die Hebamme in Klein-Mühlingen eines Morgens die ihr befreundete Familie Koch besuchen wollte, fand sie alle vier Personen betäubt in den Betten liegend vor. Von einer in der Küche stehenden Grude waren Kohlenoxydgase in das Schlafzimmer gedrungen und hatten die Vergiftungen herbeigeführt. Es gelang, alle vier Personen wieder ins Leben zurückrufen.

Erfurt, 8. November. Großfeuer. In der Nacht zum Mittwoch ist in Großbreitenbach in Thüringen die Holzdrahtfabrik der Firma Eckardt aus bisher noch unbekannter Ursache — man vermutet Brandstiftung — bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Oranienbaum, 8. November. Sie wollte dem Mann folgen. Die junge Ehefrau des auf der Straße Dessau-Oranienbaum tödlich verunglückten Fahrradhändlers Schaffernicht aus Schleesen, worüber wir berichteten, konnte den Tod ihres Mannes nicht überwinden. Sie ging auf den Scheunenboden und trank dort Salzsäure. Die Unglückliche wurde dem Dessauer Krankenhaus zugeführt, wo man sie bald wieder herzustellen hofft, da die Wirkung der getrunkenen Salzsäure nicht so stark gewesen ist.

Falkenberg (Bez. Halle), 8. November. Vom Zuge erfaßt und getötet. Zwischen Bahnhof Beutersitz und Uebigau wurde beim Ueberschreiten der Gleise an verbotener Stelle der 66 Jahre alte Forstarbeiter Breiting aus Uebigau vom Zuge erfaßt und sofort getötet. Der Begleiter Breitings, ein Forstarbeiter, konnte sich im letzten Augenblick retten. Er meldete den tödlichen Unglücksfall der Polizeiverwaltung in Uebigau, die die Leiche des Verunglückten barg.

Uftrungen, 8. November. Empfang von Radiowellen unter der Erde. Vor einigen Tagen machten Postobersekretär i. R. Wolf (Roßla) und Lehrer Hennig in der Höhle Heimkehle Versuche über den Empfang von Radiowellen unter der Erde. Benutzt wurde ein Loewe-Fernempfänger und eine Freiantenne. Es gelang, die Stationen Königswusterhausen und Daventry (England) im „Großen Dom" der Höhle im Lautsprecher zu empfangen. Dagegen war es nicht möglich, Stationen mit einer Wellenlänge unter 1000 m zu hören. Die Versuche sind dann noch einmal hinten in der Höhle im „Kleinen Dom" wiederholt worden. Die gemachten Beobachtungen wurden Dr. Karl Becker (Frankfurt a. M.), Myliusstraße 49, zur Verfügung gestellt, der die Ausbreitung der Radiowellen unter der Erde zu einem Spezialstudium gemacht hat. Er hatte mit einem Spezialapparat in zahlreichen Höhlen — anläßlich der Höhlenforschertagung in Nordhausen auch in der Heimkehle — Versuche gemacht.

Der Aetna speit Feuer und Lava.

Viele Dörfer und Städte fallen dem Vulkan zum Opfer.

Der Aetna im Ausbruch.

Der berühmte sizilianische Vulkan Aetna hat seine Umgebung mit einem katastrophalen Ausbruch überrascht. Ein 400 m breiter Lavastrom dringt unheimlich rasch vor und hat Wege, Brücken, Bahnstrecken, Felder, Dörfer und Städte vollkommen verwüstet. Die 10 000 Einwohner von Mascali konnten ihr nacktes Leben nur mit Mühe retten. Ihr ganzes Hab und Gut wurde vom Feuerstrom zerstört.

Sachverständige rechnen mit einer mehrwöchigen Dauer des Ausbruches. Das Städtchen Mascali ist bereits von den sengenden Lavamassen verschlungen worden; nur der Kirchturm ragt noch aus den Massen heraus. Die in größtem Entsetzen flüchtenden Einwohner mußten das meiste ihrer Habe zurücklassen. Der Feuerstrom wälzt sich jetzt gegen die Dörfer Giarre und Fiumefreddo; ein Seitenstrom gefährdet das Dorf Garabba. Die Orte werden bereits geräumt. Die Behörden versuchen, durch Erweiterung eines Flußbettes den Abfluß der Lava ins Meer zu erleichtern. Auf dem bedrohten Teil der Eisenbahnstrecke Catania—Messina sind die Eisenbahnschwellen und Schienen abgebaut worden. Der Eisenbahnverkehr ist vollkommen unterbrochen, die Verbindung zwischen den beiden Städten wird durch Dampfer aufrecht erhalten. Flieger haben beobachtet, daß sich längs des unterirdischen Lavastroms hunderte von Kratern mit verschiedenen Ausbruchstätigkeiten geöffnet haben. Der Geologe Professor Ponti berechnet, daß die Lava in der Ebene unterhalb Mascali eine Höhe von 30 Metern erreichen kann.

Die Lava strömt mit zunehmender Heftigkeit aus dem neuen am nordöstlichen Teil des Berges geöffneten Schlund unaufhörlich talabwärts und verwandelt blühende Gärten und Ortschaften in ein Trümmerfeld. Sie ist im Begriff, die Eisenbahnlinie zu überfluten und dürfte in ein bis zwei Tagen in einer Frontbreite von mehr als vier Kilometern die Meeresküste erreicht haben.

Der Raubmörder Hopp, der den Fabrikbesitzer Nordmann aus Delmenhorst im Eilzuge Hamburg—Bremen beraubt und erschossen hat, wurde am Donnerstag am Tatort einem Verhör unterzogen. Die Voruntersuchung will noch die Frage klären, ob sich nach der Angabe Hopps der tödliche Schuß von selbst gelöst hat.

Zwölf Arbeiter getötet. Bei einer Explosion in einer Schuhfabrik in Ojelynn in Massachusetts wurden 12 Arbeiter getötet.

Der größte Filmregisseur Schwedens, Mauritz Stiller, ist im 45. Lebensjahre gestorben. Stiller, der schwer lungenleidend war, mußte sich in den letzten Wochen mehreren Operationen unterziehen, die ohne Erfolg blieben.

Vermischtes.

Blutige Familientragödien.

In Köln gab eine Frau während eines Streites auf ihren Ehemann angeblich aus Notwehr einen Schuß ab. Der Getroffene mußte mit einem lebensgefährlichen Brustschuß ins Krankenhaus geschafft werden.

In Köln-Mühlheim überfiel ein Mann seine von ihm seit längerer Zeit geschiedene Frau und versuchte, ihr mit einem Brotmesser den Hals abzuschneiden. Die Frau, die sich verzweifelt wehrte, erlitt gefährliche Schnittwunden am Halse. Der Wüterich, der schon wiederholt mit Zuchthaus bestraft worden ist, wurde verhaftet.

Der Stettiner Versicherungsbeamte Krohn, der in einer der letzten Nächte seine Frau und den Ingenieur Vahl tötete und sich dann eine Kugel in den Kopf jagte, ist inzwischen seiner Verletzung erlegen. Vor der Bluttat hatte ein Zechgelage zwischen den drei Personen stattgefunden. Man vermutet, daß Krohn dieses Gelage arrangiert hat, um sich Mut anzutrinken.

Betrügerische Kassenärzte. Zwei Waldenburger Kassenärzte, Dr. Gompart und Dr. Georgi, haben sich Honorarvorteile dadurch verschafft, daß sie der Kasse bedeutend höhere Leistungen aufrechneten, als von ihnen vollzogen waren. Dr. Georgi soll um 40 vom Hundert, Dr. Gompart um 80 vom Hundert mehr Honorar der Kasse aufgerechnet haben als zu beanspruchen war. Dr. Georgi wurde aus dem Aerzteverein ausgeschlossen. In der Nähe von Waldenburg versuchte er Selbstmord zu verüben.

Verhängnisvolles Spiel mit Mordwaffen. In einer Kiesgrube im Norden Münchens hatten Kinder beim Spielen eine Granate gefunden, die sie ins Feuer warfen. Das Geschoß explodierte unter furchtbarem Krach und richtete den 10jährigen Demmler so schrecklich zu, daß er in die Klinik überführt werden mußte, wo er bald darauf starb. Bei weiterem Nachschauen auf dem Platz wurde noch eine 7,5 cm-Granate gefunden, die nach Angabe der Kinder genau so aussah wie diejenige, die sie ins Feuer geworfen hatten. Wie die Geschosse auf den Platz gekommen sind, ist noch nicht geklärt.

Der betrunkene Kraftfahrer. Der 31 Jahre alte Kaufmann Willy Börner aus Berlin-Lichterfelde fuhr am Donnerstag mit seinem von ihm selbst gesteuerten Wagen in rasender Fahrt über die Königsallee nach dem Grunewald, um dort von einer ausgedehnten Kneiptour Erholung zu finden. Er verlor dabei die Gewalt über das Steuer, geriet auf den Bürgersteig und fuhr gegen einen Baum, der glatt abbrach. Der Kaufmann Theodor Mommsen, der die Strecke passierte, wurde auf der Stelle getötet. Börner und seine Begleiterin Erna Witkowski aus Potsdam erlitten leichte Schnittwunden. Der verantwortungslose Selbstfahrer wurde verhaftet; er wird sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben. —

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Göda bei Bautzen. Ein Personenkraftwagen stieß mit einem entgegenkommenden Motorradfahrer zusammen. Dem Führer des Motorrades wurde der linke Fuß über der Knöchel abgedrückt. Seine mitfahrende Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Bei dem Bau der bayerischen Zugspitzbahn, der seit einigen Monaten im Gange ist, sind jetzt die ersten tödlichen Unfälle zu verzeichnen. Durch Steinschlag erhielt ein in den Felsen beschäftigter 24 Jahre alter Arbeiter eine so schwere Kopfverletzung, daß er das Bewußtsein verlor und abstürzte. Er blieb tot am Fuße einer Felswand liegen. Ebenfalls durch Steinschlag wurde ein anderer Arbeiter am Rückgrat so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Außerdem wurde in der Talstation am Eibsee ein Arbeiter von einem entgleisten Rollwagen erdrückt.

Schwere Raubüberfälle.

In Trier raubte am Donnerstag ein bisher unbekannter Mann in einer Zweigstelle des Bankhauses Felix Kaufmann mit vorgehaltenem Revolver die Kasse, tötete auf der Flucht einen Schutzmann und wurde dann durch einen anderen Schutzmann erschossen. Das Bankgeschäft liegt in einem der belebtesten Stadtteile Triers. Gegen 11 Uhr betrat ein gutgekleideter Mann von etwa 25 Jahren das Geschäft und ersuchte die Kassiererin, ihm einige Francnoten zu wechseln. Gleichzeitig bat er, von der Bank aus telephonieren zu dürfen. Er ließ sich mit dem Domhotel verbinden und sprach leise mit einem Mann, den er aufforderte, ihm eine Tasche aus dem Hotel zu bringen. Vom Telephon zurückgekehrt, forderte der Fremde die Kassiererin auf, ihm einen größeren Francbetrag zu wechseln. Im gleichen Augenblick öffnete er die Tür zum Kassenraum, richtete einen Revolver auf die anwesenden drei Bankangestellten und raubte aus der Kasse das Barin befindliche Geld. Eine Angestellte eilte geistesgegenwärtig durch eine zweite Tür auf die Straße und alarmierte zwei Polizeibeamte, die sogleich nach dem Bankhaus eilten. Der Räuber hatte inzwischen die Flucht ergriffen und war in einer Nebengasse auf eine Gartenmauer geklettert. Als die Beamten ihn aufforderten, die Flucht einzustellen, schoß der Bandit mehrmals und tötete einen Polizisten. Der zweite Beamte streckte den Räuber darauf durch einen Kopfschuß nieder. Die Polizei vermutet, daß der Räuber und sein Komplize aus Sachsen stammen.

Ein überaus frecher Raubüberfall wurde am Donnerstag auf den Inhaber der Likörgroßhandlung Wessel in der Brebowstraße in Berlin-Moabit verübt. In seinem Laden erschienen zwei junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren und verlangten Schnaps. Wessel ermiderte ihnen, daß er keinen Ausschank betreibe und keine Gläser zum Einschenken habe. Die beiden Burschen verließen schimpfend den Laden, kamen aber nach einer Viertelstunde mit drei Bekannten zurück und gingen nun vereint auf Wessel los. Einer der Burschen ergriff ein hinter einem Likörschrank stehendes Handbeil und stieß damit Wessel, der vergeblich flüchten wollte, gegen den Leib. Der Geschäftsmann brach bewußtlos zusammen. Als er wieder zu sich kam, mußte er feststellen, daß aus seinem Schreibtisch ungefähr hundert Mark gestohlen waren. Die Burschen hatten vorher die Schnur der Fernsprechleitung durchschnitten und die Ladentür verschlossen. Der Raubüberfall war das Werk von knapp fünf Minuten. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Reiche Beute machten in der Nacht zum Donnerstag zwei Berliner Einbrecherkolonnen. Nach sorgfältiger Vorbereitung drangen Diebe in eine Seidenwäschefabrik in der Wallstraße ein und stahlen für 35 000 Mark Seidenballen. In einem Kaufhaus in der Nettelbeckstraße hatten sich die Diebe vom Keller aus Eingang in den Verkaufsraum verschafft; dort fielen ihnen für 30 000 Mark Waren aller Art in die Hände. — Auf dem Dache des Warenhauses Tietz in der Frankfurter Allee in Berlin kletterten im Schutze der Dunkelheit drei Männer herum, die einen Einbruch planten. Ehe die Polizei zur Stelle war, hatten die Diebe die Flucht ergriffen. Sie ließen eine Aktentasche mit Einbrechermerkzeug zurück. In einem Bodenraum wurde später ein Mann gefunden, der den Harmlosen spielte. Man erkannte in ihm einen bekannten Geschäftseinbrecher, der einen Barbetrag von 1000 Mark bei sich führte. Von seinen beiden Komplizen will er nichts wissen.

Abgestürzt. In Yorkshire (England) stürzte ein Militärflugzeug ab. Beide Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Einbrecher im Polizeipräsidium. In der Nacht zum Donnerstag gelang es auf noch nicht geklärte Weise Einbrechern, unbemerkt in das Berliner Polizeipräsidium einzudringen. Mit einem Nachschlüssel öffneten sie die Tür des Dienstzimmers des Kriminalkommissars Rossow, der gegenwärtig mit der Bearbeitung des Kriegsanleiheschwindels beauftragt ist. Als ein vorgestelltes mit Akten beschwertes Regal den Einbrechern den Eintritt verwehrte, stießen die Täter die Tür mit Gewalt auf. Dabei fiel das Regal um; es entstand ein großer Krach. Die Einbrecher ergriffen nun die Flucht und konnten trotz stundenlangen Suchens nicht gefunden werden. Man vermutet, daß die Diebe es auf Akten in der Kriegsanleiheschwindelaffäre abgesehen hatten, um den Gang der Untersuchung durch Vernichtung wichtigen Beweismaterials zu erschweren. Ein Erfolg wäre ihnen jedoch in jedem Falle versagt geblieben, da Kriminalkommissar Rossow die Akten nicht im Büro gelassen, sondern mit nach Hause genommen hatte.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 8. November.

Die Berliner Produktenbörse verkehrte am Donnerstag in sehr ruhiger, schwächerer Haltung. Im Mittwochnachmittagverkehr schwächten sich bereits die an der Börse notierten Preise ab. Zu Beginn der Donnerstagbörse konnten sich die Mittwochnachmittagpreise behaupten. Im Zeitgeschäft gaben die Notierungen zu Beginn nach. Auch später war infolge der schwächeren Haltung der Liverpooler Börse eine weitere Abschwächung zu verzeichnen. Die Mühlen beobachteten bei ihren Käufen größte Zurückhaltung. Das Mehlgeschäft blieb äußerst schleppend. Weizenmehl wurde zu unveränderten Preisen angeboten. Roggenmehl war in den Forderungen nachgiebig, aber es stand ebenfalls etwas reichlicher zur Verfügung. Kleine Exportnachfrage hält an. Gerste lag äußerst ruhig.

	7. November	8. November
	ab märkische Station in Mark	
Weizen	209.— bis 212.—	208.— bis 211.—
Roggen	200.— bis 203.—	199 — bis 202.—
Braugerste	230.— bis 250.—	230.— bis 250.—
Futter- u. Industriegerste	202.— bis 212.—	202.— bis 212.—
Hafer	199.— bis 208.—	198.— bis 207.—
Loco-Mais Berlin	221 — bis 229.—	221.— bis 229.—
Weizenmehl	26.25 bis 29.50	26.25 bis 29.50
Roggenmehl	25.60 bis 28.75	25.60 bis 28.65
Weizenkleie	14.60 bis 14.80	14.60 bis 14.80
Roggenkleie	14.60 bis 14.80	14.60 bis 14.80

Buttermarkt. Auf den Einzelmärkten haben sich Preisrückgänge durchgesetzt. So ermäßigte zum Beispiel Kopenhagen die Notierungen, worauf Berlin den Preis für erste und zweite Qualität um 4 Mark pro Zentner heruntersetzte. Die amtliche Preisfestsetzung lautet für 1a Qualität 1,92 Mark, für 2a Qualität 1,75 Mark und für abfallende Qualität 1,59 Mark.

Briefkasten.

Lichtanfrager. Wie lange eine Kilowattstunde brennt, hängt von der Stärke der Birne ab. Ist die Birne z. B. 25 Watt stark, so müssen sie diese 25 durch 1000 Watt (die Stärke einer Kilowattstunde) teilen. Eine solche Birne würde also 40 Stunden brennen. Eine Kilowattstunde kostet 20 Pfg.

Sport.

1. Bezirk, 2. Kreis vom Arb.-Turn- und Sportbund. Am Sonntag, den 4. November fand in Gernrode (Turnerheim), vormittags 10 Uhr unsere Vereins-Gruppen- u. Bezirksstabführersitzung statt. Leider war dieselbe schlecht besucht. Von 11 Spielerkorps waren nur 5 vertreten. Es wurde der Beschluß gefaßt, Vereine, die noch nicht gemeldet und die Beiträge noch nicht bezahlt haben, bis zum 24. Dezember zu erledigen, da sie sonst dem Bunde nicht gemeldet werden können. Vereine mit Spielerkorps, die Interesse an unsere Bewegung haben, werden hiermit aufgefordert, die Spielleute zu melden. Als Obmann der Spielleute wurde Gen. Otto Liebau-Gernrode, als Bezirksstabführer Willi Franke-Rieder und als Schriftführer Gen. Fritz Schmidt-Thale gewählt. Sämtliche Meldungen sind an Genossen Otto Liebau, Gernrode, Karlstraße Nr. 5, zu senden. Unsere erste Bezirksübungsstunde findet in Quedlinburg statt. Genossen, wenn ihr aufgefordert werdet, besucht die Uebungsstunde vollzählig, da in dieser Uebungsstunde die Gruppenobleute und Stabführer gewählt werden müssen.

An die Vereine des 1. Bezirks vom 2. Kreis des Arbeiter-Turn-Sportbundes. Am 24. und 25. November findet unser letzter Lehrgang für das Kinderturnen in Wernigerode statt. Treffpunkt Monopol. Alle Meldungen wegen Quartier gehen an Hermann Fischer, Wernigerode (Harz), Sägemühlengasse 1b. Die Vereinsvorstände werden gebeten, dafür zu sorgen, daß die Kinderturnwarte mit einigen Kindern vertreten sind. Auch die Vereine, die Interesse für das Kinderturnen haben und noch keine Abteilung besitzen, sind eingeladen. Der Kinderausschuß des Bezirks tagt am 24., 19 Uhr im Monopol. Der Kreisturnwart ist anwesend. Es soll über die Veranstaltungen im nächsten Jahr gesprochen werden.

Wintersport! Alle Wintersport treibenden Vereine des 1. Bezirks werden hierdurch aufgefordert, einen Wintersportwart zu wählen. Dieser hat seine Adresse und eine namentliche Liste der Mitglieder der Wintersportabteilung an Herm. Könnecke, Wernigerode, Wüstenteichen Nr. 11, zu schicken. Vereine, die keine selbständige Abteilung, sondern nur einige wintersporttreibende Genossen haben, müssen diese ebenfalls melden.

Turn- und Sportverein „Freiheit", Halberstadt-Wehrstedt. Unsere Mitgliederversammlung findet nicht Sonnabend, den 10. November, sondern acht Tage später im Vereinslokal Ruhberg statt.

Teutonia-Oschersleben gegen Fortuna-Greppin. 2:1. (2:1.) Oschersleben hatte den freien Tag nach der Serie dazu benutzt, ein Gesellschaftsspiel gegen einen spielstarken Gegner aus dem 8. Bezirk auszutragen. Die Greppiner Mannschaft enttäuschte nicht. Wohl ließen sie die besseren technischen Feinheiten vermissen, doch ersetzten sie dies durch Eifrigkeit und schnell am Ball sein. Oschersleben spielte im Gegensatz zu den letzten Spielen ziemlich zerfahren, besonders der Sturm ließ das gewohnte Paßspiel vermissen. Es ist dies aber auf den äußerst schlechten Platz zurückzuführen. Die Tore für Oschersleben fielen durch Mittelsturm und Halbrechts kurz nach Beginn. Greppin erzielte sein Ehrentor in der letzten Minute vor der Pause. Die zweite Halbzeit verlief trotz Anstrengungen beiderseits torlos. Schiedsrichter Neubauer leitete einwandfrei. — Am vorletzten Sonntag weilte Teutonia-Oschersleben in Schönebeck, um gegen „Weißfloß"-Schönebeck ein Rückspiel auszutragen. Weißfloß wird als kommender Bezirksmeister des 2. Bezirks bezeichnet und kann man dieses Spiel gewissermaßen als Probe auf die Kreismeisterschaft ansehen. Oschersleben, die nur mit 10 Mann antraten, mußten eine 5:2-Niederlage einstecken. — Am kommenden Sonntag findet das Protestspiel Teutonia-Oschersleben gegen Sportfreunde-Thale seine Erledigung. Das Spiel, das mit Spannung erwartet wird, steigt um 2 Uhr auf dem Oschersleber Sportplatz.

Stand der Serie in der 1. Klasse.

Verein	Ausgetrag. Spiele	davon gew.	davon verl.	davon unentschieden	Torzahl +	Torzahl —	Punkte +	Punkte —
Teutonia Oschersleben	13	9	2	2	55	15	20	6
Teutonia Wedderstedt	14	8	3	3	42	38	19	9
Sportverein Hadmersleben	13	6	3	4	32	23	16	10
Sportfreunde Thale	12	7	5	—	39	28	14	10
Eintracht Osterwieck	14	5	6	3	22	15	13	15
Germania Reinstedt	13	4	7	2	28	27	10	16
Fr. Sportvgg. Wernigerode	14	3	9	2	10	37	8	20
Burgund Halberstadt	13	1	10	2	10	57	4	22

Germania 1900 1. gegen S.-C. „Poseidon"-Magdeburg 1. Für den kommenden Sonntag haben sich die Germanen wieder einen erstklassigen Magdeburger Gegner nach hier verpflichtet. Es ist dies kein anderer, als der bestens bekannte Magdeburger Schwimmverein „Poseidon". Die Schwimmer haben eine sehr spielstarke Handballelf, welche selbst schon solchen hervorragenden Gegnern wie Polizeisportverein Magdeburg und B. f. L. „Jahn"-Magdeburg das Nachsehen gegeben hat. Die 2. Elf der Germanen spielt gegen „Mars"-Quedlinburg 2. und wird hier wohl um eine hohe Niederlage nicht herumkommen, zumal sie Reese und Klappholz an die 1. Elf abgeben müssen. Die 2. Elf spielt mit Berg, Kayser, Liebau, Wulf, Steffens, Kaiser II, Habemann, Kruse, Hertig, Hotopp, Schäfer, Ersatz Rühe. Die 2. Mannschaft spielt um 14.15 Uhr, die 1. Mannschaft um 15.15 Uhr.

Filmschau.

Kino und Republik.

Der Gesamtverband des Reichsverbandes der deutschen Lichtspieltheater verbreitet folgende Erklärung:

„Im Zusammenhang mit der in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit viel erörterten angeblichen Politisierung des deutschen Kinos wurde seitens des Lesesamtsvorstandes des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer einmütig und rückhaltlos festgestellt, daß der deutsche Theaterbesitzer seine Geschäfte nachweislich stets unpolitisch geführt hat und auch weiterhin führen wird. Darüber hinaus hat der deutsche Theaterbesitzerstand sich stets positiv zur republikanischen Staatsform eingestellt und wird auch in Zukunft sein Volksunterhaltungs- und Bildungs-Institut, das deutsche Lichtspielhaus, in den Dienst des republikanischen Volksstaates stellen."

Nach dieser Erklärung darf man dann wohl erwarten, daß in Zukunft die üblen Fridericus- und Stahlhelmschwarten nicht mehr gezeigt werden sollen. Das wäre erfreulich.

Veranstaltungen.

Ein Nordsee-Film. Am Sonntag morgen um 11 Uhr läuft im Lichtschauspielhaus ein Film der Ufa-Kulturabteilung, der uns die Nordsee mit ihren Inseln und Halligen, ihrer Fauna und Flora, ihren vornehmen Modebädern und ihren idyllischen Fischerdörfern zeigt. Von Hamburg, dem größten deutschen Seehafen, führt uns der Film nach Büsum, Sylt, Föhr, Amrum, auf die Halligen Oland, Langeneß, gewährt Einblick in das Leben der formschönen und farbenprächtigen Seerosen und Seenelken und der anderen Seebewohner und bringt dann packende Bilder von dem Vogelparadies Langeroog, in dem alle Vögel, die sich ansiedeln wollen, Heimatrecht erwerben und den Menschen nicht als Feind, sondern als Freund kennen lernen. Aber nicht nur die Schönheiten des Meeres zeigt uns der rollende Streifen, sondern auch die Gefahren und Tücken der Nordsee. Die Rettung Schiffbrüchiger wird vorgeführt. Obervormann Brütt, der bereits 150 Personen rettete, ist bei seinem eklen Werk zu schauen. Wer also ein einteressantes Stück Heimatland kennen lernen will, besuche den Film „Nordsee".

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. Schutzsport. Die zweite Elf trägt am Sonntag, von 11—12 Uhr, auf dem Burchardianger ihr drittes Serienspiel gegen Warnstedt aus und zwar in folgender Aufstellung: Fraustein, Klüß, Kröber I, Drittel, Schulze, Richter, Schulze, Behrens I, Müller, Schröder, Fischer II Ersatz: Keil. Wir versammeln uns um 9 Uhr im Lokal von Otto Vollmann zum Abkreiden des Spielfeldes.

Dardesheim. Zu unserem am Sonnabend, den 10. November, stattfindenden Wintervergnügen laden wir hiermit alle Ortsvereine der Umgegend herzlich ein. Anfang 8.15 Uhr im „Ratskeller". Auch laden wir alle Republikaner ein. Als Festredner hat der Kreisleiter Rudolf Kächig zugesagt.

Wernigerode. Am Freitag, abends 8 Uhr, Vorstands- und Führersitzung. Dazu müssen auch die Mitglieder des Festkomitees vom vorjährigen Weihnachtsfest bestimmt erscheinen. Die Sitzung findet in der „Forelle", Schmatzfelderstraße, statt.

Hamersleben. Am Sonntag den 11. November, nachmittags 5 Uhr, findet beim Gastwirt Möller eine Mitgliederversammlung statt. Außer der Regelung organisatorischer Fragen wird der Gausekretär Kamerad Wille-Magdeburg von der Bundesgeneralversammlung in Hannover Bericht erstatten. Gäste, von Kameraden eingeführt, sind willkommen.

Soz. Arbeiter-Jugend

Arbeiterjugend Halberstadt. Alles erscheint heute Freitag zur Revolutionsfeier der Partei im Gewerkschaftshaus.

Rote Falken. Die Horden erscheinen vollzählig und pünktlich zur Revolutionsfeier, heute Freitag 20 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Rundfunk-Programme
der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Sonnabend, den 10. November.

Berlin. 20 „Missa symphonica", von Windsperger. Danach Tanzmusik.

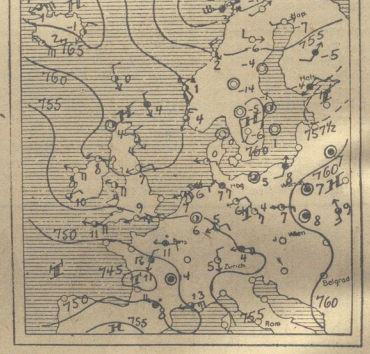
Königswusterhausen. 18.55 „Die russische Welt" (Vortrag). Nachher Uebertragung von Berlin.

Leipzig. 20 „Das Dreimäderlhaus". Uebertragung aus dem Operettenhaus am Dittrichring.

Hamburg. 20. Uebertragung von Berlin. Anschließend Kabarett.

Langenberg. 20 Lustiger Abend (Musik, Gesang usw.)

Amtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, * Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Nagel, ◎ Sturm, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Voraussichtliche Witterung bis 10. November abends:

Die Strömung der kalten Luft von Norden her ist besonders über Skandinavien schwächer geworden. Jetzt hat sich weiter westlich, nämlich über Schottland, ein Hochdruckkern ausgebildet, der nach dem Barometeranstieg über Westeuropa zu schließen, weiter nach Süden wandern wird. Daher wird der Wind bei uns noch mehr von Nordosten über Norden drehen. Auf der Vorderseite der Mittelmeerdepression kommt schon wieder etwas wärmere Luft von Südosten herauf, die bereits bis zur Grenzmark vorgestoßen ist. Wahrscheinlich werden wir unter ihrem Einfluß ein leichtes Ansteigen der Temperatur erhalten, wobei es gleichzeitig meist bedeckt und vielfach neblig sein wird.

Aussichten: Meist bedeckt und vielfach neblig, im ganzen trocken. Temperatur für kurze Zeit wieder ansteigend.

Beilagen-Hinweis. Vollwertige Nahrungsmittel für billiges Geld — das ist in der heutigen Zeit ein begreiflicher Wunsch. Dieser wird hinsichtlich der täglichen Suppe restlos erfüllt durch Maggi's Suppenwürfel. In der gleichen Weise wie die Hausfrau in der Küche ihre Suppe kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Ein Würfel, ausreichend für 2 Teller köstlicher Suppe, kostet nur 13 Pfg. — Man beachte den der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes beigefügten Prospekt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0010

Sie erhalten jetzt eine neue Kyriazi für 5 Pfg.

Die Fabrik der wertvollsten Cigaretten der Welt bringt Finas auf den Markt

Die Hersteller der weltbekannten Kyriazi Cigaretten sind es ihrem Rufe schuldig, daß ihre neue Sorte Finas zu 5 ₰ ebenso über dem gewöhnlichen Niveau der Preislage steht, wie die teueren Kyriazi Cigaretten seit Jahrzehnten die Spitze internationaler Qualität halten.

Der internationale Ruf der Kyriazi Cigaretten wurde begründet durch folgende

MARKEN	PREIS IN DEUTSCHLAND
NON PLUS ULTRA	20 Pfg.
IMPERATORE	15 Pfg.
APIS	10 Pfg.
NEPTUNE	8 Pfg.
KYRIAZI № 6	6 Pfg.

Die Aufnahme der neuen Sorte Finas in das nebenstehende Kyriazi-Sortiment bedeutet daher eine für den Raucher wichtige Steigerung des Qualitätsniveaus der 5 Pfg. Preisklasse. Eine aromatische, aber sehr milde Mischung von besonderer Feinheit bildet die Grundlage der

KYRIAZI CIGARETTEN

FINAS

5 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0011

Nur noch wenige Tage und unser

Ausverkauf ist erschöpft!

Paletots mit Samtkragen von 34.50 an

Plüsch-Mäntel von 29.75 an

Ottemane-Mäntel gefüttert, mit Pelzbesatz von 19.75 an

Winter-Mäntel alle Herrengrößen von 19.50 an

Winter-Joppen gefüttert von 7.50 an

Gummi-Mäntel von 7.85 an

Also greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!

Bekleidungs-Haus Karl Spindel & Co.

Kühlingerstraße 13

Heute früh verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

der Gastwirt

Wilhelm Hochhaus

nach einem arbeitsreichen Leben.

Halberstadt, den 9. November 1928.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Berta Hochhaus.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 12. November 1928, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Oeffentliche Mahnung.

Die fälligen Grundvermögens- und Hauszinssteuern, die Gemeindezuschläge, Kanalbenutzungs-Straßenreinigungs- und Müllabfuhrgebühren, Feldbaustenern, Hundesteuern und Schulgeld für den Monat November 1928 sowie die Gewerbesteuern vom Ertrage für April bis Dezember 1928, die vorläufigen Gewerbesteuern vom Kapital und Berufsschulbeiträge für Oktober bis Dezember 1928 sind bis 15. d. Mts. an die Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu entrichten.

Ueberweisungen durch Banken, durch die Post usw. müssen unter Angabe der Steuernummer mindestens 2 Tage vorher erfolgen.

Vom 16. d. Mts. ab erfolgt Einziehung der Steuern durch Zwangsvollstreckung.

Die Stadthauptkasse ist für Steuerzahlungen vom 16. bis einschl. 24. d. Mts. geschlossen.

Quedlinburg, den 7. November 1928.

Der Magistrat.

Der Privatmann August Michael, hier, Steinweg 73, ist zum Schiedsmann für den 2. Neustädter-Bezirk der Stadt Quedlinburg auf eine vom 31. Oktober 1928 ab laufende weitere dreijährige Amtszeit wiedergewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Quedlinburg, den 5. November 1928.

Der Magistrat.

Schlachthof-Freibank Sonnabend von 9 bis 11 Uhr

Fleisch-Verkauf.

Peddigrohr-Sessel und -Tische

moderne Muster in solider Ausführung

Puppenwagen

bewährte Fabrikate in allen Farben und Größen

Korbwaren jeder Art

Reparaturen — Billige Preise

Max Jungnückel

Harsleberstraße 10 (nahe Holzmarkt)

Prima junges fettes **Roßfleisch** sowie alle Sorten Wurst

Georg Dalsch, Roßschlachterei, Bäckerstraße

Tür-Schilder

sowie Firmenschilder in Emaille oder Messing werden in kürzester Frist zu niedrigsten Preisen geliefert

Reinhold Nagel

H. d. Richthause 10

Abonniert die Halbmonatsschrift

„Der Klassenkampf"

(Marxistische Blätter)

Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.

Probehefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung

Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir allen, die uns während des langen Krankenlagers hilfreich zur Seite standen. Ebenso Herrn Superintendent Brinckmann für die warm empfundenen Worte, ferner allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Inhaber, den Angestellten und Mitarbeitern der Fa. E. Hartmann für die Kranzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Halberstadt, den 8. November 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Giebel.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren

innigsten Dank.

Halberstadt, den 9. Nov. 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Weidner

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die Ringstraße zwischen Kehrstraße und Damschkeweg ist nach Erledigung eines Beschwerdeverfahrens förmlich festgestellt und liegt während der Dienststunden im Zimmer 7 des Stadtbauamtes, vom 10.—17. November d. Js., zur Einsicht aus.

Halberstadt, den 7. November 1928.

Der Magistrat.

Stadt-Theater.

Freitag, 9. November 1928, 20—22 Uhr:

„Der Sprung in die Ehe"

Schwank von Reimann u. Schwartz (0.50—3.80 Mk.

Sonnabend, 10. November 1928, 20—23 Uhr:

„Die große Unbekannte"

Operette von Suppé (0.80 bis 5.30 Mk.)

Reiz. Puppenwagen, sehr preiswert!

Hübsche Puppen in vielen Ausführungen.

Ungerbrechliche Puppen von 60 Pfennig an.

Achtung! Stabile Spielwagen! Handarbeit!

Gespanne . . . . von 1.20 an

Gespannpferde . . . von 0.35 an

Reitpferde . . . von 0.20 an

E. Richter, Halberstadt, Pfahlgasse 1

Roller, Kubirräder, Selbstfahrer usw.

Paul Bader

Das Gesetz

Tragödie aus der Zeit des Sozialistengesetzes.

5. Auflage

Preis nur 50 Pfennig

Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Zahn-Praxis!

Herm. Schabirosky, Lichtwerstraße 1

Sprechstunden von 9—1 und 3—7 Uhr

Zahnziehen, Plombieren, Füllungen in Gold, Silber usw. / Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst Reparaturen von Gebissen innerhalb von 6 Stunden

---

Fast neuer großer **Brennabor-Kinderwagen** für 30.— RM. zu verkaufen Friedenstr. 71 II

Die **Kaiser-Apotheke** empfiehlt **Frostbalsam.** Frostsalbe.

Kaufe ständig Möbel, Wohnungseinrichtung, und Nachlasse

Danneberg, Weitendorf Nr. 6.

Rasierklingen erstklassig, Fabrikat, äußerst billig

Bei 5 St. Preisermäßig

Rasier-Apparate von Mk. 1.— an

Reinhold Nagel H. d. Richthause.

Thale am Harz.

Verkaufe Freitag u. Sonnabend

fettes Schmorfleisch

Gebacktes, Rouladen, Kochwurst, Schlachtwurst mit Schweinefleisch, ff. Würstchen und ausgelassenes Schmalz.

Roßschlachterei **Wilhelm Bierstedt,** Roßtrappenstr. 10/11.

Plüschsofas 125 Mk.

Bettstellen mit Spiral- und Drehauflieger 50.00

Chaiselongues, Kleiderschränke neu und gebraucht

kompl. Küchen von 100.00 an

Spiegel in allen Größen Trumeaus, Flur-Garderoben

sowie alle anderen Möbel billig zu verkaufen

Danneberg Weitendorf 6.

Thale am Harz.

Verkaufe heute Freitag nachm. und morgen Sonnabend frisches, junges

Rindfleisch

Pfund 90 Pfg.

Fleischermeister Albert Riegeler, Roßtrappenstraße 10—11.

Quedlinburg

Sind deine Schuh entzwei Eil zur Schuhmacherei.

Walter Roewer

Breitestraße 30.

Frisch geschossene

Hasen!

Gr. wilde Kaninchen Rot-, Reh- und Schwarz-Wild

Gänse

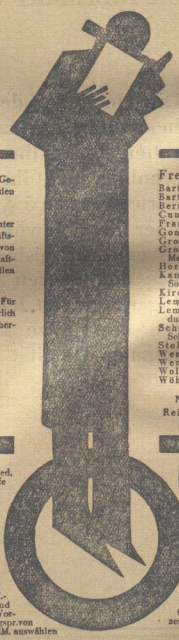
auch dertzeit empfehlen billigst

W. Henke & Söhne

Krebsscheere, Tel. 17 5

Visiten-Karten fertigt an Halberstädter Tageblatt

DER BÜCHER KREIS



WAS IST ER? Eine Gemeinde von viel. Zehntausenden Werktätiger

WAS WILL ER? Unter Ausschaltung jeglich. Geschäftsgewinns, auf dem Prinzip von Solidarität und Genossenschaftlichkeit, Pflege des wertvollen sozialistischen Buches

WAS BIETET ER? Für 1 RM. im Monat vierteljährlich ein Buch, monatlich die Bücherkreis-Zeitschrift

Eintritt jederzeit für Jedermann

Kein Eintrittsgeld!

Freie Wahl der Bände

Treue-Prämie für Jahres-Mitglieder Jedes Mitglied, das im Laufe des Jahres vier Bücher bezieht, hat Anspruch auf die Treue-Prämie. Es kann a. d. Gesamtverzeichnissen des Bücherkreises einen beliebig. Band z. Vorzugspr. von 1 RM. auswählen

DER BÜCHER KREIS

Freie Wahl der Bände

Barthel, Der Mensch am Kreuz
Barthel, Der Putsch
Bernstein, Sozialdem. Lehrjahre
Cunow, Europäischer Urmensch
France, Tier und Liebe
Goncourt, Germinie
Grosser, Auf dem toten Gleise
Grottewitz-Bölsche, Der Menschen Beherrscher der Natur
Horn, Dämonen
Kampffmeyer, Vor dem Sozialistengesetz
Kircheisen, Bastille
Lemonnier, Eiserner Moloch
Lemonnier, Es geht ein Wind durch die Mühlen
Schröder, Sprung über den Schatten
Stolze, Angela
Wendel, Karikatur
Wendel, Schellengeläut
Wolf, Kreatur
Wöhrle, Baldamus

Neuerscheinung:

Reichskanzler H. Müller: Die Novemberrevolution.

Neu: Probebezug für ein Halbjahr Mit diesem Schein einführung wird Bücherkr. Jedermann d. Möglichkeit geben, sich ohne gr. finanzielles Risiko von der Güte des Gebotenen zu überzeugen

DER BÜCHERKREIS

Volksbuchhandlung „Halberstädter Tageblatt"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0012

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbmonatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft Artur Molkenbuhr, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Reklame u. Inserate Karl Treff, sämtl. in Halberstadt

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postscheckkonto Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 265 — Sonnabend, 10. November 1928. — 3. Jahrgang.

Reichstag und Metallarbeiter-Aussperrung.

Ein Gesetzentwurf zur Sicherung verbindlicherklärter Schiedssprüche.

Am kommenden Montag wird sich der deutsche Reichstag mit dem Gewaltstreich der Schwerreisen-Industriellen beschäftigen. Zu dem Zwecke hat der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Donnerstag beschlossen, im Reichstag den folgenden Antrag einzubringen:

§ 1.

Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch eine inländische Aussperrung verursacht ist, welche zur Abänderung oder Beseitigung eines freiwillig geschlossenen Tarifvertrages oder eines für verbindlich erklärten Schiedsspruches vorgenommen wird, erhalten eine Unterstützung nach Maßgabe der §§ 103—109 — ohne Rücksicht auf ihre Anwartschaft — des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 (Reichsgesetzblatt I S. 32).

Ein für verbindlich erklärter Schiedsspruch gilt als rechtswirksam im Sinne dieses Gesetzes ohne Rücksicht auf schwebende Rechtsstreitigkeiten.

§ 2.

Die Mittel für die Auszahlung der Unterstützungen, die gemäß § 1 zu zahlen sind, sind vom Reich der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Verfügung zu stellen.

§ 3.

Diejenigen Arbeitgeber, die an der Aussperrung unter der Voraussetzung des § 1 beteiligt sind, sind dem Reich zum Ersatz der auf Grund dieses Gesetzes zur Verfügung gestellten Mittel verpflichtet, jeder einzelne in der Höhe der Beträge, die aus Reichsmitteln als Unterstützungen an die von ihm entlassenen Arbeiter ausgezahlt werden. Die vom Reichsfinanzminister unter Ausschluß des Rechtsweges festgesetzten Beiträge werden nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben beigetrieben.

§ 4.

Dieses Gesetz erhält rückwirkende Kraft vom 15. Oktober 1928.

*

Es handelt sich hier also um den Entwurf eines neuen Gesetzes und nicht um eine Abänderung des bestehenden Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der Unterschied gegenüber dem bestehenden Gesetz liegt darin, daß hier eine Unterstützung für die zu Unrecht ausgesperrten Arbeitnehmer vorgesehen ist, und daß die Mittel für die Auszahlung der Unterstützungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Reich mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt werden, daß die Arbeitgeber, die an der unberechtigten Aussperrung beteiligt sind, dem Reich **zum Ersatz der zur Verfügung gestellten Mittel verpflichtet** werden.

Die Sozialdemokratische Fraktion steht davon ab, bei dieser Gelegenheit grundsätzliche Aenderungen an der Schlichtungsordnung und dem Arbeitsgerichtsgesetz in Vorschlag zu bringen. Derartige Aenderungen mögen sich vielleicht sachlich rechtfertigen lassen, wir halten es aber für unzweckmäßig, sie jetzt im unmittelbaren Zusammenhang mit dem akuten Konflikt in der Eisenindustrie zur Erörterung zu bringen. Worauf es zunächst ankommt, ist die Sicherstellung der Arbeiter, die unter einer mit Mißachtung eines für verbindlich erklärten Schiedsspruches verhängten Aussperrung zu leiden haben. Den Unternehmern, die einen Kampf leichtfertig vom Zaune gebrochen haben, muß zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie nicht mit der Untermerfung der durch ihre Schuld ins Elend gebrachten Proletarier unter ihre Willkür rechnen können, und sie sollen gleichzeitig sich darüber im klaren sein, daß sie die finanziellen Folgen ihres frivolen Vorstoßes gegen die Autorität eines staatlichen Aktes, wie es die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches ist, zu tragen haben.

Man hätte vielleicht auf den Gedanken kommen können, daß die nichtorganisierten Arbeiter — und ihre Zahl ist gerade im Bereich der nordwestdeutschen Eisenindustrie beträchtlich — die Folgen ihres Verzichts auf den Eintritt in die gewerkschaftlichen Reihen am eigenen Leibe spüren müßten. Aber das Gesamtinteresse und der Wunsch, es nicht zu einer weiteren Verschärfung der Situation kommen zu lassen, steht selbstverständlich höher als derartige pädagogische Erwägungen. Aus diesem Grunde ist die rückwirkende Kraft des beantragten Gesetzes vorgesehen.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Montag um 12 Uhr zusammentreten. Der Fraktionsvorstand ist auf 10 Uhr einberufen, um evtl. über weitere Anträge, die nach der Entwicklung der Dinge noch notwendig werden könnten, zu beraten. Zum Redner der Fraktion ist der Abg. Brandes, Vorsitzender des Metallarbeiterverbandes, bestimmt.

Wenn schließlich noch ein Wort über die in der Oeffentlichkeit oft diskutierte Möglichkeit einer Vermittlungsaktion gesagt werden soll, so kann es nur dahin lauten, daß die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften in der Ablehnung jedes Vermittlungsversuches einig sind, der nicht von vornherein darauf verzichtet, an dem Inhalt des für verbindlich erklärten Schiedsspruches zu rütteln.

Die Flut steigt . . .

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

London, 6. Nov. (Eig. Bericht.)

Es ist eine eigentümliche Tatsache, daß in England, dem Mutter- und einstigen Musterlande der lokalen Selbstverwaltung, die örtlichen Selbstverwaltungskörper heute geringer Machtbefugnisse besitzen als in irgendeinem anderen demokratisch regierten Lande der Welt. Die Entwicklung der übrigen Länder hat England längst überholt. Heute kommen englische Kommunalpolitiker neiderfüllt aus deutschen Industriestädten und aus Wien in ihre Heimat zurück und sprechen voll Bewunderung von den Errungenschaften ihrer kontinentalen Kollegen. Englische kommunale Musterinstitutionen stehen ungefähr auf der Höhe der Durchschnittsleistungen gut geleiteter deutscher Kommunen.

Der Grund hierfür ist in einer politischen Entwicklung zu suchen, die eifersüchtig auf die Rechte des zentralen Parlaments bedacht ist. So hat es ein alter Zopf, die britische Abneigung gegen neue Kompetenzverteilungen, die instinktive Angst vor dem Begriff der Organisation und ähnliches mehr gewollt, daß das Unterhaus sich mit einer Unzahl von kleinen Fragen beschäftigen muß, die in der übrigen Welt unter die Kompetenz der Gemeinden fallen. Die Folge ist eine Vollstopfung des Arbeitsprogramms der „Mutter der Parlamente", die beispiellos genannt werden kann und zu einer schweren Vernachlässigung dringender lokaler Bedürfnisse führt. Es ist unter diesen Voraussetzungen vielleicht begreiflich, daß sich auf die britischen Kommunalwahlen nicht jenes politische Interesse konzentriert, wie wir es aus unseren eigenen lokalen Wahlentscheidungen kennen. In London gingen im Jahre 1925 nur 42 Prozent aller Wähler an die kommunale Urne; in diesem Jahre wurde selbst dieser Prozentsatz anscheinend nicht erreicht. In den großen Provinzstädten war allerdings die Wahlbeteiligung um ein geringes größer — sie dürfte jedoch 50 Prozent der Wahlberechtigten nicht überschritten haben. Dies muß vorausgeschickt werden, um an die Grenzen zu erinnern, in denen die jüngsten Munizipalwahlen als politischer Meinungsausdruck beurteilt werden zu können, und es muß ferner daran erinnert werden, daß diese Wahlen nach demselben unsittlichen Wahlrecht erfolgen, das alles Wählen in Großbritannien zu einem wahren politischen Glücksspiel der Parteien macht.

Mit diesen Einschränkungen wird man jedoch die Arbeiterpartei zu dem großen und unbestreitbaren Siege, den sie in London selbst und in den Provinzen (wo nur je ein Drittel der lokalen Parlamente zur Wahl standen) errungen hat, aus vollem Herzen beglückwünschen können. Sie hat die Majoritäten, die sie in den Stadtparlamenten bereits besessen hat, aufrechterhalten und hat drei neue Städte erobert; sie hat in London selbst auf schwierigstem Terrain bedeutende Fortschritte gemacht und insgesamt über 200 neue Sitze erobert. Was diesem Siege seine besondere Bedeutung gibt, ist seine Eingliederung in jenen stetigen, unaufhaltsamen Fortschritt, der sich, wie die folgende Aufstellung beweist, in den kommunalen Wahlen der letzten sieben Jahre vollzogen hat:

Jahr	Gesamtgewinne der Arbeiterpartei
1921	36
1923	48
1925	136
1927	100
1928	208

Die Ziffern für 1925 und 1928 schließen die Wahlen der Londoner Stadtparlamente mit ein, die — zum Unterschied von den Parlamenten der Provinzstädte — alle drei Jahre in ihrer Gesamtheit neugewählt werden. Das Jahr 1927 stellt daher keinen Rückschlag gegenüber 1925 dar!

Trotz dieses riesigen Fortschrittes, der in den letzten sieben Jahren zu verzeichnen ist, stellt sich die Gesamtsituation der britischen Arbeiterpartei in der britischen Lokalverwaltung noch weitaus ungünstiger dar als etwa der sozialistische Einfluß auf die Führung der kontinentalen Städte. Das britische Wahlrecht, das die Liberalen beinahe völlig ausschaltet, räumt den Sozialisten keineswegs das ihrer Stimmenzahl entsprechende Maß von Mitregierung lokaler Natur ein. Sie besitzen deshalb erst in acht größeren Provinzstädten und in 8 der 28 „Boroughs" (Stadtgemeinden) Londons Majoritäten und ihre Vertreter sind auch in diesen Machtstellungen durch die weitgehenden Befugnisse der Einmischung des Innenministeriums und Gesundheitsministeriums, die unter konservativer Leitung stehen, stark behindert. In London befinden sich noch immer 18 Städte in den Händen der „Munizipalreformer", das ist der Konservativen, die sich diesen irreführenden Namen in der kommunalen Politik beigelegt haben. Lediglich eine Borough wird liberal regiert. Von den 1385 Stadträten der 28 Londoner Städte gehören nach den jüngsten Wahlen noch immer 888 der Konservativen Partei an; 458 sind Mitglieder der Arbeiterpartei, 37 liberal, der Rest (bürgerliche) Unabhängige. Die Kommunisten, die 1925 immerhin 11 Vertreter in die Londoner Stadtvertretungen entsandten, haben auch diese wenigen Sitze diesmal verloren und sind damit von der Einflußnahme auf die kommunale Politik der Metropole vollständig ausgeschaltet. Sie können diesmal nicht einmal „moralische Siege" buchen wie bei den letzten Grafschaftswahlen, wo sie wenigstens einige Sozialisten aus dem Sattel warfen oder am sicheren Siege hinderten. Sie waren bei den jüngsten Wahlen für die Wähler einfach nicht vorhanden und ihre Meister in Moskau haben allen Anlaß, sich wieder einmal darüber zu beklagen, daß sie in England für ihr gutes Geld nichts erhalten. Die von Moskau so breitspurig angekündigte Politik der

Die Regierungskrise in Frankreich.

Poincare — Tardieu
Loucheur — Briand
Marin

Die obige französische Karrikatur gibt in treffender Weise die gegenwärtige Situation bei der Regierungskrise wieder. Zum Sturze des Kabinetts der „Nationalen Einigung" scheinen die auf unserm Bilde rechts gezeigten Margaine, Nogaro, vor allem aber der Ex-Ministerpräsident Caillaux, ein alter Gegner Poincares, das meiste beigetragen zu haben.

Briands „republikanische Konzentration".

Paris, 9. November. (Eig. Funkm.). Die Regierungskrise scheint nun ihren Gipfelpunkt überschritten zu haben. Der Präsident der Republik wird wahrscheinlich heute nachmittag nach Schluß seiner politischen Konsultation den Auftrag zur Regierungsbildung vergeben. Als erster Kandidat wird wahrscheinlich wieder Poincare in Frage kommen, doch sind die Erfolgsaussichten Poincares seit gestern sozusagen Null. Die beiden feindlichen Brüder in der nationalen Union, die Radikale Partei und die Gruppe Marin, haben sich mittlerweile derart verfeindet, daß sie es ablehnen, weiterhin miteinander zusammen zu arbeiten. Damit ist also der politischen Formel Poincares endgültig der Todes-

erklärt haben. Die parlamentarische Grundlage dieses Kabinetts würde die der „republikanischen Konzentration" sein. In einer kurzen Aussprache, die die Linksparteien gestern im Palais Bourbon abhielten, erklärten sich die Sozialisten zur parlamentarischen Unterstützung dieser republikanischen Konzentration bereit, lehnten es aber weiterhin ab, sich aktiv an der Regierung zu beteiligen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919281110-13/fragment/page=0013